

# MainBERG

Kaunertal  
JUBILÄUMSFEIER:  
150 JAHRE  
GEPATSCHHAUS

S. 6

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main  
dav-frankfurtmain.de



**KLIMABAUSTELLE S. 10**  
Jugendliche beim zweiten  
Einsatz im Kaunertal

**AUS DER SEKTION S. 14**  
Umweltfreundlich reisen:  
Neue Ergebnisse vom  
Klimaschutzteam

**BERGSTEIGERGRUPPE S. 28**  
Auf Viertausendern in  
Frankreich, Italien und  
der Schweiz



**UNTERWEGS**  
Spezialist für Reiseausrüstung

**Outdoor  
Trekking  
Bergsport  
Freizeit**

**[www.underwegs.biz](http://www.underwegs.biz)**



## Liebe Vereinsmitglieder,

*ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns:*

*Am 12. August haben wir das **150-jährige Jubiläum des Gepatschhauses** gefeiert – unsere Hütte im Kaunertal ist die älteste Hütte des DAV in Österreich! Alle, die im Kaunertal dabei waren, können bestätigen, dass es eine sehr eindrucksvolle Feier war (Bericht ab Seite 6).*

*Ein Highlight war dabei die Vorstellung der **528-seitigen Chronik** zum Jubiläum von unserem Sektionschronisten Martin Frey und die Enthüllung einer Infotafel zum Jubiläum mit einem geschichtlichen Abriss und einer Übersicht aller Hüttenwirt:innen. Die Chronik kann auf der Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis von 41,-€ (2. Auflage) zuzüglich Porto und Versand (wenn erforderlich) erworben werden.*

*Damit das Gepatschhaus auch in den nächsten 150 Jahren weiter gut genutzt werden kann, sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig. Hierzu laufen gerade die finalen Abstimmungen und Genehmigungen, die, wie sollte es auch anders sein, nur mit großem Aufwand und Einsatz aller Beteiligten zu erreichen sind. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir bis Mitte Oktober alle für die Generalsanierung erforderlichen Genehmigungen vorliegen haben. Leider hat sich dadurch auch die Bearbeitung unserer Förderanträge verzögert, so dass wir die **außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. November absagen müssen**.*

*Der geplante Beschluss zur Generalsanierung wird auf unsere nächste reguläre Mitgliederversammlung im März 2024 verschoben. Der ursprünglich für Ende September geplante Rückbau des Nebengebäudes entfällt damit leider auch. Einzig wird eine Probebohrung von 190 m für unsere geplante Geothermie-Anlage durchgeführt, welche die Grundlage für die finale Auslegung der Anlage darstellt. Hier zeigt sich wofür unser Klimabudget zielgerichtet eingesetzt werden kann!*

*Viele Gruppen konnten tolle Fahrten unternehmen.*

*Dementsprechend opulent sind die Berichte geraten. Dazu findet ihr eindrucksvolle Fotos beispielsweise von der Bergsteigergruppe und der Höhlengruppe, aber auch Jugendgruppe und Jungmannschaft haben viel erlebt. Unsere Sportklettergruppe konnte sich sogar bei einem internationalen Wettkampf behaupten – herzlichen Glückwunsch allen Athletinnen und Athleten!*

*Leider ist der Bergsommer 2023 in unserer Sektion auch mit traurigen Ereignissen verbunden: Im September ist eine Bergfreundin bei einer KCF-Gemeinschaftstour in den Dolomiten tödlich verunglückt (Nachruf Seite 35). Unser herzliches Beileid gilt den Angehörigen! Und Anfang Juli hat sich im Kaunertal eine unserer Fachübungsleiterinnen bei einem Kletterunfall schwer verletzt – zum Glück ist sie auf dem Weg der Besserung.*

**Bitte passt auf euch auf.** Die Berge sind wunderschön, aber leider nicht ohne Gefahr. Sie geben viel, können aber noch viel mehr nehmen!

*In diesem Sinne herzliche Grüße und noch einen schönen Herbst.*

Daniel Sterner  
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de



**Daniel Sterner**  
ist Vorsitzender  
der Sektion  
Frankfurt am Main

Titelbild: Gepatschhaus, Foto: Wolfgang Berger

## Liebe Leserinnen und Leser,

fällt euch etwas auf an diesem MainBERG? Wenn ihr das Magazin nicht online lest, sondern die gedruckte Ausgabe in der Hand haltet, merkt ihr vielleicht, dass wir ein anderes Papier ausprobiert haben: Es ist wesentlich leichter und aus Altpapier hergestellt worden. Nach Angaben der Druckerei könnten wir so mit einer Ausgabe rund 151 kg CO<sub>2</sub> einsparen. Wie findet ihr das Ergebnis?

Um Klimaschutz geht es in diesem Heft auch in einigen Beiträgen: Die Jugendgruppe war wieder auf einer Klimabau-stelle im Kaunertal (Seite 10), das Klimaschutzteam stellt neue Rechercheergebnisse vor (Seite 12) und Mitglieder der Skitourengruppe berichten von einem Selbstversuch – sie sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Alpen gefahren (Seite 16).

Natürlich berichten wir auch von unserer Jubiläumsfeier: Das Gepatschhaus ist 150 Jahre alt geworden! Jahrhundertlang waren Bergregionen wie das Kaunertal für die allermeisten Menschen unzugänglich. Dass heute so viele von uns in den Alpen wandern, klettern, Skitouren machen oder Klettersteige gehen können, ist nur möglich, weil es mittlerweile ein dichtes Netz an Alpenvereinshütten gibt.

Allen, die dazu beigetragen haben und immer noch beitragen, herzlichen Dank – und euch allen viel Spaß beim Lesen!

Andrea Teupke  
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de



**Andrea Teupke**  
ist verantwortliche  
Redakteurin vom  
MainBERG

## Inhalt



### 6 150 JAHRE GEPATSCHHAUS

## Dachthema

- 6 Jubiläumsfeier im Kaunertal: Das Gepatschhaus ist die älteste Hütte des DAV in Österreich

## Aus der Sektion

- 10 Zum zweiten Mal: Klimabau-stelle im Kaunertal  
14 Vorschläge des Klimaschutzteams

## Berichte

- 12 Jugendgruppe in Franken  
16 Skitourengruppe nutzt Öffis  
18 Glimpflicher Ausgang: Lawinenabgang  
20 Spurensuche  
22 Jungmannschaft  
24 Erfolge der Sportkletterjugend  
28 Bergsteigergruppe im Wallis  
30 Höhlengruppe  
32 Traumtrai-tage auf dem Mountainbike  
34 Von Chamonix bis an die Ardèche: KCF  
36 Familiengruppe

## Rubriken

- 19 MainBERG-Forum  
26 Bergfest  
38 Veranstaltungen  
42 Neue Bücher in der Sektionsbücherei  
44 Kontakte  
46 Impressum



10 KLIMABAUSTELLE

Einladung zur  
**6. ordentlichen Jugend-  
 vollversammlung**  
 am Samstag,  
 den 10. Februar 2024  
 um 16.00 Uhr  
 im Vereinshaus



Jugend des Deutschen Alpenvereins  
 Sektion Frankfurt

13 EINLADUNG



16 SKITOUREN MIT ÖFFFIS



24 SPORTKLETTERN




23 JUNGMANNSCHAFT



30 HÖHLENGRUPPE



36 FAMILIENGRUPPEN



**Das MainBERG-Magazin wird klimafreundlicher!**  
 Viele von euch haben kritisch gefragt: Muss unser Mitgliedermagazin auf so dickem und schweren Papier erscheinen? Jetzt gehen wir versuchsweise neue Wege: Dieses Heft ist auf **100% Recyclingpapier** in 80g (Innenseiten) und 115g (Umschlagseiten) gedruckt und mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel zertifiziert. **Durch die Umstellung sparen wir laut Druckerei pro Ausgabe (52 Seiten) rund 151 kg CO<sub>2</sub>.** Was haltet ihr davon? Schreibt uns an: [mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de](mailto:mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de)



# 150 JAHRE GEPATSCHAUS

**Miteinander feiern und füreinander da sein:  
Was wäre Bergsport ohne Alpenvereinshütten?**



Das Gepatschhaus im Kaunertal (Foto: Wolfgang Berger)

Am 12. August 2023 feierte unsere Sektion das 150-jährige Jubiläum des Gepatschhauses im Kaunertal. Die erste deutsche Alpenvereinshütte in Österreich (und wohl auch älteste von einer Alpenvereinssektion errichtete Berghütte, die heute noch besteht) war am 21. Juni 1873 eröffnet worden.

Zu der Jubiläumsfeier konnte unser Vorsitzender Daniel Sterner zahlreiche Gäste begrüßen. Aus der Sektion waren einige Mitglieder der Einladung gefolgt, darunter auch Jugendliche aus unserer Jugendgruppe, die im Rahmen der dritten Klimabaustelle ins Kaunertal gekommen waren. Auch aus der Region nahmen zahlreiche Menschen an der Feier teil, wie etwa der Landeshauptmann Anton Mattle oder der Bürgermeister Christian Kalsberger. Ebenfalls anwesend waren Roland Stierle, Präsident des DAV sowie Gerald Aichner, Vorsitzender des Landesverbandes des ÖAV in Tirol.

In seiner Rede verwies Daniel auf die Bedeutung der Alpenvereinshütten für den Bergsport und das gemeinsame Erlebnis: „Die angenehme Seite des Vereinslebens ist die Geselligkeit, miteinander zu reden, miteinander zu feiern

und füreinander da zu sein. Wo lässt sich das besser verwirklichen als auf einer unserer Hütten.“ Gleichzeitig betonte er die Bedeutung, welche die derzeit vier Alpenvereinshütten der Sektion und das Wegenetz als wichtiger Teil der Infrastruktur für den Tourismus in der Region haben.

Unsere Sektion hat im Kaunertal nicht nur das Gepatschhaus gebaut, sondern in den Folgejahren auch die Rauhekopfhütte (1888) und die Verpeilhütte (1906). Daneben hat sie bereits um die Wende zum zwanzigsten Jahrhundert zahlreiche Steige und Wege anlegen lassen (z.B. Ölgrubenjoch, Riffeltal, Krungampental, Weißseejoch, Glockturm, Rotschragenjoch durch das Kaiserbergtal) und damit zur Erschließung der Bergregion beigetragen. In einer Frühzeit des Fremdenverkehrs, als es in den hochgelegenen Bergtälern noch kaum touristische Übernachtungsmöglichkeiten gab, hat sie mit ihren Hütten ganz maßgeblich dazu beigetragen, dass sich im Tal ganz allmählich der Tourismus entwickelte.

Angefangen hatte das Engagement der Sektion im Kaunertal 1871 nach einer Bergtour des damaligen Sektionspräsidenten Theodor Petersen (1869-1918). Petersen, der als



Foto: Wolfgang Berger



Die Infotafel wird enthüllt. Unten: Franz Schmid, Hauptmann der Schützenkompanie, Christian Kalsberger, Bürgermeister von Feichten, Anton Mattle, Landeshauptmann, Martin Frey, Chronist, Daniel Sterner, 1. Vorsitzender, und Altbürgermeister Josef Raich (Fotos: Gerald Aichner)

einer der Erschließter der Ötztaler Alpen gilt, war geradezu begeistert vom Kaunertal und vor allem dem Kaunergrat, wo ihm zahlreiche Erstbesteigungen (u.a. Bliggspitze, Hintere und Mittlere Hintereisspitze, Schwarzwandspitze, Verpeilspitze, Rostizkogel, Schwabenkopf oder Rofelewand Hauptgipfel) gelangen. Nach seiner Erstbesteigung der Hinteren Ölgrubenspitze (3248 m) kehrte er auf der Gepatschalm ein. „Er ist gastfreundlich empfangen worden, musste aber über dem Schweinestall schlafen“, erzählte unser Kaunertaler Chronist Martin Frey der Tiroler Tageszeitung. „Das Grunzen und Stechen der Fliegen waren dem Herren aus Frankfurt zu viel.“

So entstand die Idee, in der Nähe der Alm ein Gasthaus für Wanderer und Bergsteiger zu errichten. Nach nur zwei Jahren konnte die Hütte bereits eröffnet werden, zunächst als einstöckiges Gebäude auf einer Grundfläche von 91 Quadratmetern. Im ersten Jahr übernachteten dort 48 Menschen, doch schon innerhalb weniger Jahre stieg die Zahl der Übernachtungsgäste. Das Gepatschhaus war ein attraktiver Ausgangspunkt für viele Wander- und Bergtouren, und zahlreiche Menschen verbrachten dort gerne ihren Sommerurlaub. 1895 wurde die malerische Kapelle »Maria

im Schnee« eingeweiht, um den Bergführern den Besuch einer sonntäglichen Messe zu ermöglichen. Dieses weithin einzigartige Ensemble aus Gepatschhaus und Gepatschkapelle wurde 2012 vom österreichischen Bundesdenkmalamt unter Denkmalschutz gestellt.

Im Laufe der Jahrzehnte war das Haus mehrere Male umgebaut und erweitert worden. Mit dem am 21. Juli 1913 eingeweihten dreistöckigen Querbau entstand auch der bis heute erhaltene, mit Zirbenholz getäfelte Gastraum. Heute können in den Räumen des Gepatschhauses über 90 Personen nächtigen. Aus Anlass des Jubiläums wurde eine Infotafel errichtet, die seitdem einen geschichtlichen Abriss des Gepatschhauses sowie die Namen aller Hüttenwirte und -wirtinnen zeigt. Auf der Tafel sind auch Heidi und Lena Tschögele verzeichnet, die seit diesem Sommer das Haus als Hüttenwirtinnen betreuen.

Und die Entwicklung geht weiter, führte Daniel in seiner Festrede aus: Nicht nur wegen altersbedingter Mängel, sondern auch damit das Gepatschhaus die gestiegenen Anforderungen des Umwelt- und Arbeitsschutzes erfüllen kann, bedarf es einer aufwendigen Generalsanierung, die zugleich die Vorgaben und Anforderungen des Denkmalschutzes erfüllen muss.

Geplant sind ein neues Nebengebäude mit großem Seminarraum und barrierefreier Toilette sowie eine Heizung des Gebäudes mit Wärmepumpe und Geothermie. Im Bestandsgebäude werden umfangreiche Sanierungsarbeiten ausgeführt; so wird die Küche komplett erneuert, die Fenster getauscht, das Dach und die Fassade saniert. Diese energetische Sanierung des Hauses würde nicht nur einen Beitrag zur Energiewende bedeuten, sondern soll dann auch den Winterbetrieb des Hauses ermöglichen. „Die







1895 errichtet: die Kapelle „Maria im Schnee“  
Foto rechts: Gerald Aichner

Gemeinde Kaunertal hat die erforderliche Baubewilligung schon im Sommer erteilt“, sagte Daniel.

Mit einem Dank an alle Beteiligten schloss Daniel seine Rede und betonte: „Wir als Sektion blicken zuversichtlich nach vorne und sind entschlossen, Tradition und Moderne zusammenzuführen und das Gepatschhaus für die nächsten 150 Jahre fit zu machen.“

Am 12. Oktober fand die dritte Anhörung statt, wo die Vorgaben des Denkmal-, Arbeits- und Brandschutzes finalisiert wurden. Die Verspätung im Genehmigungsverfahren führte aber auch dazu, dass sich entscheidende Finanzierungs- und Förderungszusagen nach hinten verschieben. Daher entfällt die ursprünglich für den 15. November geplante außerordentliche Mitgliederversammlung.



Das Gepatschhaus: So soll es nach der Generalsanierung aussehen

Die Generalsanierung wird bei unserer Mitgliederversammlung im März 2024 auf der Tagesordnung stehen.  
Fotos: Gerald Aichner, Wolfgang Berger

## 528 Seiten Gepatschhaus

Pünktlich zur Jubiläumsfeier hat Martin Frey seine 528 Seiten dicke Chronik des Gepatschhauses fertiggestellt, die eine Auskopplung aus unserer Gesamtchronik darstellt. Interessant ist die Geschichte des Gepatschhauses auch deshalb, weil sich darin die Entwicklung und die Veränderungen des modernen Tourismus widerspiegeln. Als es errichtet wurde, war der Alpinismus nur einer winzigen Minderheit vorbehalten. Innerhalb weniger Jahrzehnte wurden die Berge zum beliebten Reiseziel: Rekordbesuche mit 6000 Gästen wurden schon zwischen den Weltkriegen gezählt.

Wie mühsam das Erstellen der Chronik war, beschrieb Wolfgang Berger in seiner Rede auf der Jubiläumsfeier so: Martin „musste sich durch alte, zum Teil kaum noch lesbare und in altdeutscher Schrift verfasste staubige und mit Ruß behaftete Akten durcharbeiten. Immer wieder ist er dabei auf Ereignisse gestoßen, die niemand mehr gekannt hat oder die falsch wiedergegeben wurden.“

Die Lektüre lohne sich unbedingt, sagt Wolfgang: „Jeder, der dieses Buch in die Hand nimmt und darin blättert, spürt sofort, mit wie viel Eifer, Ehrgeiz und auch mit wie viel Herzblut Martin Frey an diesem Werk gearbeitet hat.“

Wer sich für die Geschichte des Gepatschhauses interessiert, kann die Chronik zum Selbstkostenpreis von 41 Euro für die 2. Auflage (zuzüglich Porto und Versand, wenn erforderlich) auf der Geschäftsstelle erwerben.





Morgenstimmung im Biwak am See (links),  
der Aufstieg zur Rauhekopfhütte (rechts)



## Klimabaustelle 2023

### Zwei Wochen auf dem Gepatschhaus

Es ist Montagnachmittag, der Zug kommt zum Stehen. Drei Schritte hinaus auf den Bahnsteig, und schon hüllt uns die klare, kühle Bergluft ein. Bereits am Bahnhof eröffnet sich das beeindruckende Panorama des Kaunertaler Gebirges, dessen Höhen und Tiefen während der Busfahrt zu unserer Hütte noch deutlicher werden.

An der Hütte angekommen, verstauen wir zuerst unser Gepäck im gemeinsamen Lager. Die Zeit bis zum Abendessen nutzen wir, um die Gegend zu erkunden. Im Licht des Sonnenuntergangs gehen wir zum Fluss hinunter und bauen einen Staudamm, so dass wir später auch baden können. Da sich in dem Gebiet Moor-, Nadelbaum- und Grasflächen abwechseln, laufen uns auch einige Frösche und Rehe über den Weg, nicht zu vergessen die vielen Kühe, die auf den Weiden grasen. Einige von ihnen lassen sich auch von uns streicheln. Um 18 Uhr geht es dann wieder zurück zur Hütte, in der jeden Abend eine warme Mahlzeit für uns gekocht wird. Abends sitzen wir in der Stube zusammen, essen, reden, spielen Kartenspiele oder besprechen die Wanderziele des nächsten Tages.

Am Dienstag in aller Frühe beginnt schon unser erster richtiger Wandertag. Nach einem schnellen Frühstück geht es mit gepackter Tagesausrüstung und Proviant für den Mittag zu unserem ersten Wanderziel, dem Nörderberg, auf 2.738 Meter hoch. Auf dem Weg dorthin absolvieren wir noch einen Klettersteig, der durch eine Schlucht über einem Wasserfall entlang führt.

Nach einer kleinen Pause mit einer wundervollen Aussicht ins Tal beginnt der richtige Aufstieg. Mit jedem Schritt auf den 800 Höhenmetern werden die Luft dünner und die Beine schwerer. Wir werden zunehmend langsamer, doch wird mit jedem Schritt die Welt unter uns auch ferner und der Gipfel immer greifbarer. Stunden verbringen wir mit tiefgreifenden Gesprächen und wechseln zwischen Laufen und Pausieren ab. Nach einigen Stunden des Aufstiegs können wir schon tief ins Tal hinunterblicken und den Geräuschen der Murmeltiere lauschen. Heimlich von diesen aus Geröllspalten und Erdlöchern beobachtet, kämpfen wir uns weiter den Berg hinauf.

Als die Kuhglocken nur noch aus der Ferne zu hören sind und die Berghänge sich allmählich in breite Geröllfelder verwandeln, kommt ein starker Luftstrom auf, der dafür sorgt, dass wir von einer weißen Wetterwolke umschlossen werden. Egal, wo man hinsieht und wie sehr man sich

anstrengt, etwas zu erkennen, alles um uns herum ist in leuchtendem, undurchlässigem Weiß versunken. Das weite Tal unter uns, das Gipfelkreuz über uns und die Wege vor und hinter uns verlieren sich jenseits des Dreimeterradius. Gespenstisch ist es auf einem Weg zu laufen, dessen Ende man nicht erkennen kann.

Trotzdem geht es weiter und immer höher, bis wir schließlich nur noch auf die Wolken hinabschauen können. Jetzt ist es nicht mehr weit und das Gipfelkreuz schon klar über unseren Köpfen zu erkennen. Mit vereinten Kräften bewältigen wir auch die letzten Höhenmeter, sodass wir schließlich als Gruppe den Gipfel erreichen.

Stille herrscht, wir sind zugleich erschöpft und fasziniert. Ein Leuchten spiegelt sich auf den Gesichtern unserer Gruppe wider. Gefesselt vom Anblick der emporragenden Landschaft um uns herum und gefangen von der Freude am Erreichen des Ziels sitzen wir wie versteinert und lassen den kühlen Gipfelwind lautlos an uns vorbeiziehen.

Nach dem Eintrag ins Gipfelbuch machen wir uns wieder an den Abstieg Richtung Hütte, die weit unten im Tal zu erkennen ist. Wir schaffen es noch pünktlich zum Abendessen, womit der erste zehnstündige Wandertag endet.

Einige weitere Tage verbringen wir mit Klettern und Mehrseillängen an den Kletterwänden des nahegelegenen Fernergries, mit gemütlichem in der Sonne Liegen, mit Karten-, Volleyball- und Geländespielen. Die Jugendleiter bringen uns einige neue Kartenspiele bei und nehmen sich viel Zeit, um uns alle Spielregeln und Taktiken, die sie sehr gut beherrschen, nahe zu bringen. So werden ausgedehnte Pokerspiele und Skatrunden zur Tagesordnung.

Natürlich spielen wir auch unser beliebtes Geländespiel capture the flag, bei dem man die Flagge des gegnerischen Teams suchen und auf seine Seite bringen muss, ohne dabei vom anderen Team gefangen zu werden.

Bei einem anderen abenteuerlichen Geländespiel laufen wir zu Beginn der Dämmerung zum Fernergries, um dort gemeinsam Schmuggeln zu spielen. Unter schwarzen Wolken, die sich bald zu Gewitterwolken formieren sollten, wird in zwei Teams gespielt. Das Schmugglerteam soll im Schutze der Dunkelheit unterschiedliche Gegenstände von einem Ort zum anderen transportieren, ohne dabei vom Team der Polizisten, die Taschenlampen nutzen dürfen, erwischt zu werden. Als es auf dem Rückweg auch noch anfängt zu regnen, können wir Zeugen eines Berggewitters werden, dessen Blitze in der Dunkelheit am Horizont die



Auf dem Gipfel des Glockturms (großes Bild), der Weg zum Gepatschjoch (kleines Bild)

Berge berühren. Wir schließen diesen Tag mit einer ausgedehnten Runde Werwolf ab, welche durch das tobende Gewitter und das Donnern dramatisch untermalt wird.

In lebendiger Erinnerung bleibt auch der Aufstieg zu den Seeseseen, an denen wir eine Nacht biwakieren wollen. Mit vollen, schweren Rucksäcken geht es über Wiesen, Brücken und Bäche, bis wir schließlich erschöpft unseren Schlafplatz auf 2.800 Metern erreichen. Am Ufer eines der Seen schlagen wir unsere Schlaflager auf und bauen uns noch vor Einbruch der Dunkelheit einen Windschutz aus dem umliegenden Geröll. So schnell wie ein erlebnisreicher Tag ausklingt, folgt eine wundervolle Nacht. Den Sternen näher als je zuvor, verliert man sich träumend im funkelnden Nachthimmel.

Geweckt werden wir früh am nächsten Morgen von der grell strahlenden Morgensonne. Bei Sonnenaufgang laufen wir zu unserem Ziel, dem Glockturm. Über schmale Pfade, auf schneebedecktem, rutschigem Untergrund und an steilen Abgründen vorbei geht es noch mal drei Stunden bergauf in Richtung Gipfel. Gerade das letzte Stück, eine steile, rutschige, geröllbedeckte Flanke, die nochmals alle Konzentration fordert, da jeder Schritt perfekt sein muss, ist nervenaufreibend. Doch auch diese Passage schaffen wir alle unversehrt. Die Belohnung ist der Blick in die Ferne, man sieht hunderte Kilometer weit. Dutzende Bergspitzen, die wie Stacheln aus dem Grund in den Himmel ragen. Die Jugendleiter nennen uns die Namen der Gipfel: Königsspitze, Ortler, Piz Buin, Verpeilspitze, Watzespitze, Wildspitze, Hintere Schwärze, Weißkugel und viele mehr.

Am Wochenende steht das groß angekündigte Sektionsfest zum 150-jährigen Bestehen des Gepatschhauses an. Von Bläsern werden feierliche Töne angestimmt. Später folgt ein kleiner Gottesdienst in der anliegenden Kapelle. Schöne Dankesreden werden gehalten und die Stimmung ist bestens.

Die Folgewoche wird bestimmt von der Kaunertaler Gletscherwanderung, die allen Beteiligten nochmals Kraft und höchste Aufmerksamkeit abverlangt. Den Morgentau unter den Füßen beginnt am Montag die Wanderung hinauf auf den Gletscher. Auf dem Weg graben wir mit verschiedenen Werkzeugen ausgestattet immer wieder kleine Rinnsale, sodass das Regenwasser vom Weg abfließen kann und dieser nicht in einem Sumpf verläuft. Am Gletscher angekommen werden die Steigeisen unter die Schuhe geschnallt und es geht auf dem blanken Eis hinauf. Unglaublich, wie

gut wir mit den Eisen Halt auf dem harten Gletschereis finden können.

Das letzte Stück hinauf zur Rauhekopfhütte führt wieder durch Felsen und Geröll. Wegen des starken Abschmelzens der Gletscherzunge muss der Weg so gut wie jedes Jahr neu gelegt werden. Das tun wir: Anstelle eines steilen Anstiegs durch feinen Kies, der nicht gut zu begehen wäre, führen wir den Weg in einer kleinen Schlaufe über moderat ansteigende Felsen. Wir bauen Steinmännchen und markieren diese anschließend mit roter Farbe. Nach einem kurzen Nieselregen erreichen wir die Rauhekopfhütte wieder bei strahlendem Sonnenschein und können sogar noch in dem unterhalb der Hütte liegenden See baden.

Am nächsten Tag starten wir bei Sonnenaufgang an der Hütte hinauf zum Gepatschferner und über diesen ins Gepatschjoch. Wir seilen uns an und erklimmen eine steile Eisflanke, später bekommen wir noch Schnee unter die Füße. Wir steigen vorbei an großen Gletscherspalten. Es ist unheimlich zu sehen, wie diese nach unten im Dunkeln verschwinden. Der letzte Abschnitt zum Gepatschjoch ist ein steiler, mit Drahtseilen versicherter Steig, bei dem wir immer wieder klettern müssen. Wir kontrollieren, dass alle Versicherungen in Ordnung sind und befreien den Steig von losen Steinen, um versehentlich ausgelösten Stein Schlag zu vermeiden.

Die Kekse während der Pause auf dem Joch im anmutigen Schein der Morgensonne schmecken besser denn je. Zügig geht es dann wieder hinab, denn am Nachmittag droht ein Gewitter. So gibt es nur kurz eine warme Suppe auf der Rauhekopfhütte zu Mittag, den Rest sollen die Müsliriegel unterwegs tun. Nur auf den letzten Metern zur Hütte hinab werden wir noch nass, während wir schon aus der Ferne das Gewitter beobachten können, das sich über dem Gletscher zusammenbraut.

Da Mitte der Woche die ins Tal führende Straße erneut wegen einer Mure gesperrt ist, gibt es eine Planänderung. Anstatt zusammen mit unserem Bergführer eine Brücke zu bauen, entscheiden wir uns dafür, auf der vor der Hütte liegenden Weide Jakobskreuzkraut zu rupfen – diese giftige Pflanze, die für die Kühe tödlich sein kann, macht sich hier unkontrolliert breit. Wir beenden unsere Arbeit mit einer großen Portion Kaiserschmarren für alle. Das soll jedoch noch nicht alles sein: Die letzte Nacht beschert uns nochmals einen glamourösen Sternenhimmel, begleitet von einer frischen Gebirgsbrise, die uns schnell in den Schlaf führt.

Text: Aurelia Proskar, Fotos: Luca Iffland

# Klettern, Zelten, Kaiserschmarrn

## Fahrt der Jugendgruppe: Über Fronleichnam nach Franken



Wo ist der nächste Griff? Sven beim Vorstieg

Als ich während eines Trainings im April den Jugendleitern Vladimir und Luca bei einem Gespräch zuhörte und die Worte „Frankenjura“ und „Fronleichnam“ hörte, spitzte ich meine Ohren. Ja, es sollte über Fronleichnam ins Frankenjura gehen und ich, Joshua, wurde als angehender Jugendleiter gefragt, ob ich mitkommen wollte. Meine Entscheidung für dieses legendäre Klettergebiet stand sofort fest, zumal es so möglich war, mehr Leute mitzunehmen.

Die Planung schritt fort und die Vorfreude wuchs: Wie viele Seile nehmen wir mit und wer hat wie viele Expressschlingen? Mittwochnachmittag nach Schulschluss begann das Packen für vier Tage Zeltlager, das bis in die Nacht dauerte. Der nächste Morgen startete um acht Uhr an der Halle, wo wir die Zelte ins Auto packten. Dann kamen die Kids, die ebenfalls Rucksäcke und Taschen in die Autos packten.

Endlich ging es los. Nach zwei Stunden Autofahrt Richtung Bayern, irgendwo zwischen Bayreuth und Bamberg, fuhren wir direkt an den Katzenbuckel, einen schönen kleinen Fels mit Routen vom 4. bis zum 7. Schwierigkeitsgrad, den der Felsconnaissance Sven für uns ausgesucht hatte. Dort wurden zuerst die Snacks ausgepackt und danach der Fels angepackt. Während Sven die Sportkletterer betreute, kümmerten Vladimir und ich uns um die Kids, die sich in gemüthlicheren Graden wohlfühlten. Da die Hakenabstände draußen doch etwas größer sind, gab es zum Ankommen etwas Topropen – bis zum ersten Regenschauer. Von diesen sollte es am verlängerten Wochenende noch einige geben. Aber auch die Natur benötigt wie die Kletterer ihr wohlverdientes Trinken.

Nach weiteren Klettermetern und noch mehr Snacks fuhren wir zum Campingplatz in Kleinziegenfeld, wo wir auf einen netten Platzwart trafen. Da die Wiese vor Ort zum Volleyball- und Fußballspielen einlud, taten die Kids das, während sich die Jugendleiter mit der Hilfe von Mirja und



Gruppenbild am Höhleneingang

Louis um den Aufbau der Zelte kümmerten. Im wiederkehrenden Regen bereiteten wir uns die gefühlt weltgrößte Nudelportion zu und spielten anschließend eine weitere Runde Volleyball, um die Nudeln zu verdauen.

Am nächsten Tag wurden wir von der Sonne geweckt, so dass schon während des Frühstücks feststand, dass es heute am besten eine schattige Wand werden sollte. Nach einem schnellen Rieseneinkauf ging es zur Jubiläumswand. Kurz bevor wir ankamen, teilten uns entgegenkommende Vertikalsportler mit, dass das ursprüngliche Ziel noch nass sei. Natürlich. In der Nacht hat es geregnet. Sven hatte auch diesmal direkt eine Ausweichadresse parat und leitete uns zur Intensivstation – einem Privatgrundstück mit vielen 6ern und fordernderen Routen. Als Großgruppe angekommen, kümmerten sich die Snackfraktion um die Snackstation und die Sportkletterer ums Einhängen der Seile mit anschließendem Schichtwechsel. Schnell fielen die 5er und 6er, erste Outdoor-Vorstiege wurden gewagt und auch die Jugendleiter versuchten sich in der einen oder anderen Route.

Ausgepowert und glücklich fuhren wir nach dem erfolgreichen Tag am Fels mit einer langen Tickliste zurück nach Kleinziegenfeld. Dort angekommen, bereiteten wir uns Wraps zu, mit deren Menge man ein kleines Dorf satt bekommen hätte. Abends gab es noch eine kleine Verdauungseinheit mit Volleyball. Da das Wetter in der Nacht besser sein sollte, entschieden wir uns dazu, unter freiem Himmel zu schlafen. Nach einer Runde Werwolf schliefen wir mit Blick auf die Milchstraße ein.

Am nächsten Morgen weckten uns die Sonnenstrahlen, die die deutliche Nachricht brachten: Heute wird es heiß. Nach dem morgendlichen Müsli ging es erneut an die Jubiläumswand, wo wir perfekten Fels und für das Frankenjura lange Routen vorfanden. Wie am Vortag starteten wir in den leichteren Routen, bevor wir schrittweise bis zum 8. Grad vordrangen. Dabei entstanden in einer fotogenen 7-, wo man in der Wand die Vertikalakrobatik festhalten konnte, ein paar coole Bilder. Später machten wir noch ein paar lustige Abseilspiele. Da zum Abendessen Kaiserschmarrn geplant war, wir das Mehl beim Einkauf am Vortag aber ver-



Unser Bus diente auch als Rastplatz

gessen hatten, machten wir Bekanntschaft mit der benachbarten Pizzeria. Deren Besitzerin war so nett, die jungen, hungrigen SportlerInnen mit Mehl zu sponsern. Es dauerte nicht lange, bis Daddy (der Puderzucker aus Frankreich) ausgepackt und reichlich auf den Kaiserschmarrn gege-

ben wurde. Mit vollen Bäuchen schliefen wir wieder unter einem sternklaren Himmel ein.

Am nächsten Morgen war Packen angezeigt. Während die Jugendleiter die Zelte zusammenlegten, kümmerte sich die Jugend wieder um sportliche Aktivitäten mit Ball.

Um 10 Uhr fuhren wir zur letzten Wand des Trips, welche für mich ein persönliches Highlight wurde: Die Rote Wand mit ihren 30 Meter langen Routen bot alles, was sich das Kletterherz wünscht. Mit Abseilen und Baden in der Weismain schlossen wir der Tag ab und traten die Rückfahrt nach Frankfurt an. Erschöpft, glücklich, mit etlichen Klettermetern in den Fingern und tollen Erinnerungen erreichten wir gegen 21 Uhr den Parkplatz am Vereinsheim, wo sich die Kinder über das Wiedersehen mit ihren Eltern freuten.

Text und Fotos: Joshua Bruns

## Einladung zur 6. ordentlichen Jugendvollversammlung

der Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V. am Samstag, den **10. Februar 2024 um 16.00 Uhr** im Vereinshaus (neben der Kletterhalle), Homburger Landstraße 283, Frankfurt a.M. | Preungesheim.

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls von der JVV 11.03.23
4. Berichte der JDAV-Gruppen
5. Jahresbericht 2023
6. Wahlen
  - a. Wahl des\*der Jugendreferent\*in
  - b. Wahl der stellvertretenden Jugendreferent\*innen
  - c. Wahl des Jugendausschusses
  - d. Wahl der Delegierten zur Landesjugendversammlung
7. Jahresprogramm 2024
8. Anträge
9. Finanzbericht
10. Sonstiges

### Bitte mitbringen:

- Mitgliedsausweis DAV Sektion Frankfurt am Main 2023
- unterschriebene Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum **1. Februar 2024 schriftlich an: [jugendreferent@dav-frankfurtmain.de](mailto:jugendreferent@dav-frankfurtmain.de), um eine bessere Planung zu ermöglichen.**

Viele Grüße, Euer Jugendausschuss

# Klimafreundlich in die Alpen reisen



Lohnt eine Reise: das Gepatschhaus (Foto: Wolfgang Berger)

Viele von uns nutzen die Bergwelt der Alpen für ihre Freizeitaktivitäten. Leider liegen die Alpen von Frankfurt aus gesehen nicht gleich um die Ecke, und so entstehen durch die Anreise CO<sub>2</sub>-Emissionen. Schon in unserer Jahresbilanz 2022 haben wir darauf hingewiesen, dass hierin ein Schlüssel zur Reduktion der Emissionen liegt.

Wer aufmerksam im Gepatschhaus unterwegs war oder die Jubiläumsveranstaltung der Kletterhalle besucht hat, hat vielleicht die Grafik der gegenüberliegenden Seite bemerkt. Sie verdeutlicht beispielhaft, wie wir mit unserem Reiseverhalten Einfluss auf die Emissionen nehmen können. Die Basis der CO<sub>2</sub>-Emissionen bildet jeweils der Einsatz des Pkws. Die anderen Verkehrsmittel werden dann in das Verhältnis zu diesen Basiswerten dargestellt. Werden mehr Emissionen ausgestoßen, vergrößert sich der Fußabdruck und ist rot eingefärbt, verringern sich die Emissionen wird er kleiner und grün dargestellt. So wird deutlich, dass wir unsere Klimabilanz verbessern können, wenn wir bei unseren Reisen jeweils die Gruppengröße betrachten.

Je nach Anzahl der Reisenden erweisen sich durchaus unterschiedliche Verkehrsmittel als CO<sub>2</sub>-optimal für die Anreise: Mit einem gut ausgelasteten Auto lassen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf ein ähnliches Niveau bringen wie beim Bahnfahren, und ein vollgepackter Van ist noch deutlich günstiger (dabei wird allerdings vernachlässigt, dass Individualverkehr immer Zusatzverkehr ist, während öffentlicher Verkehr unabhängig von der individuellen Entscheidung ohnehin fährt).

Fliegen übersteigt in Sachen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis auf eine Ausnahme alle anderen Reisemöglichkeiten bei weitem.

Ein Grund, für Fahrten in die Alpen das Auto zu wählen, liegt sicherlich darin, unabhängig zu sein. Nachfolgend ist eine Reiseverbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Kaunertal dargestellt. Die Reisedauer ist länger als im Pkw, aber dafür reist man staufrei und damit stressärmer – ein Faktor, über den man sicherlich auch nachdenken sollte. Gerade im Winter gibt es übrigens viele Zugverbindungen in die Alpenstaaten, so dass auch eine Anreise zum Wintersport mit dem ÖPNV möglich ist (einen Erfahrungsbericht der Skigruppe findet ihr auf Seite 16).

Vielleicht kommen diese Überlegungen ja noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch und regen den ein oder anderen zum Nachdenken an, auch im Hinblick auf die Privatreisen.

### Was gibt es noch Neues vom Klimateam?

Auf Basis der CO<sub>2</sub>-Bilanz für 2022 arbeitet das Klimateam aktuell an einer Liste für mögliche CO<sub>2</sub>-Einsparungsmaßnahmen. Jede Maßnahme versuchen wir hinsichtlich ihres Effektes, ihrer Kosten und des sonstigen Aufwandes für die Umsetzung zu bewerten und so zu einer Priorisierung zu kommen.

Parallel dazu wurden einige Maßnahmen bereits umgesetzt. So beziehen Vereinsheim und Kletterhalle seit einigen Monaten zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen, so dass hierfür keine CO<sub>2</sub>-Emissionen mehr anfallen. Die jährlichen Zusatzkosten dafür sind vergleichsweise gering und lassen sich problemlos aus dem Jahresbudget der Sektion für Klimaschutz-Maßnahmen finanzieren.

Bericht: Sabine Schlicker, Grafiken: Klimateam

### Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Gepatschhaus – ein Beispiel

**Anreise:**



05:54 Uhr Frankfurt/Main Hauptbahnhof –  
↓  
12:25 Uhr Landeck-Zams Bahnhof *RIX Richtung Wien*



13:12 Uhr Landeck-Zams Bahnhof  
↓  
220 13:35 Uhr Prutz-Schwimmbad



13:48 Uhr Prutz-Schwimmbad –  
↓  
230 14:40 Uhr Kaunertal-Gepatschhaus *Richtung Kaunertal Falginjochbahn*

**Genauere Reiseauskünfte über:**

- die Webseite der Deutschen Bahn [www.db.de](http://www.db.de)
- die Webseite des Verkehrsverbunds Tirol [www.vvt.at](http://www.vvt.at)

**Rückreise:**



10:39 Uhr Kaunertal-Gepatschhaus  
↓  
230 11:29 Uhr Prutz-Dorfmitte



11:33 Uhr Prutz-Dorfmitte  
↓  
210 11:52 Uhr Landeck-Zams Bahnhof



12:14 Uhr Landeck-Zams Bahnhof - ICE  
↓  
14:58 Uhr Rosenheim



15:02 Uhr Rosenheim – EC  
↓  
19:40 Uhr Frankfurt/Main Hauptbahnhof



## bei einer Reise von Frankfurt zum Gepatschhaus



### CO<sub>2</sub>e - Emissionen in Abhängigkeit von Personen und Verkehrsmittel (Hin- und Rückreise)

	CO <sub>2</sub> e [t] gesamt	CO <sub>2</sub> e [%]	Fuß-abdruck (gesamt)	CO <sub>2</sub> e [t] gesamt	CO <sub>2</sub> e [%]	Fuß-abdruck (gesamt)	CO <sub>2</sub> e [t] gesamt	CO <sub>2</sub> e [%]	Fuß-abdruck (gesamt)
Personen-anzahl									
*	0,184 <sup>1</sup>	Basis	*	0,184 <sup>1</sup>	Basis	*	0,554 <sup>1</sup> (3 Autos)	Basis	*
	0,112 <sup>1</sup>	-39 %		0,112 <sup>1</sup>	-39 %		0,336 <sup>1</sup> (3 Autos)	-39 %	
 Zug & Bus	0,048 <sup>1</sup>	-74 %		0,190 <sup>1</sup>	+3 %		0,426 <sup>1</sup>	-23 %	
 VAN	0,33 <sup>1</sup>	+79 %		0,33 <sup>1</sup>	+79 %		0,33 <sup>1</sup>	-40 %	
 Flug & Auto	0,3 <sup>2,1</sup>	+62%		1,04 <sup>2,1</sup>	+464 %		2,41 <sup>2,1</sup>	+335%	

\*Referenzgröße

<sup>1</sup> berechnet nach planetly (2022) und google maps

<sup>2</sup> berechnet nach my climate (2023) und brouter



Plane Deine nächste Reise mit dem CO<sub>2</sub>-Rechner – für die Umwelt

Übrigens: = 0 CO<sub>2</sub>e

## Skitouren mit Öffis?

### Mit viel Gepäck in Bus und Bahn

Skisport ist Motorsport, heißt es manchmal. Leider stimmt das besonders, wenn man alpenfern zuhause ist. Doch in Zeiten der unvermeidbaren Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und dem eigenen Beitrag zur Linderung der Probleme kam im Freundesbereich die Idee auf, es einfach mal anders zu versuchen – alpine Skitouren mit den Öffis! Die Grundidee ist simpel: Man wähle einen hochgelegenen, mit Öffis zugänglichen Ausgangspunkt und starte von dort zu den Touren. So entschieden wir uns für das 1632 m hoch gelegene Bourg-St-Pierre kurz vor dem Tunnelleingang an der Passstraße zum Großen St. Bernhard im Wallis in der Schweiz. Mitte März sollte da ja noch genug Schnee liegen.

Als bald stellt sich dem Neuling in Sachen öffentliche Anreise eine erste, schwierige Frage: Wie packt man die Skiausrüstung einschließlich Tourenschuhen, Rucksack und sonstigem Equipment, um damit in Bus und Bahn möglichst beweglich zu bleiben? Meine Lösung: Schuhe in den Rucksack, Rollkoffer in die eine Hand, Ski und Stöcke (geschickt verbunden) in die andere. Die Anreise bestreitet der Skitourist dann mit einer breiten Auswahl an öffentlichen Verkehrsmitteln: S-Bahn, ICE, Eurocity, Interregio, Regionalbahn, Bus – und nach „nur“ sechsmal Umsteigen und etwa 8,5 Stunden ist man am Ziel (sofern die Züge pünktlich sind, aber ein Großteil der Strecke ist ja in der Schweiz!). Mit dem Auto hätte man laut Google Maps für die 590 Kilometer ab Frankfurt etwa 6,5 Stunden gebraucht, ohne Pause oder Stau. Die Bahnreise erlebten wir als angenehm – die Züge pünktlich, die Fahrt entspannt, kaum Wartezeiten beim Umsteigen, Zugwechsel am gleichen Bahnsteig. Doch bei der Ankunft die bittere Erkenntnis: Skitouren ab Hotel sind wegen Schneemangels nicht möglich! Und wir sind nicht mobil, haben kein Auto ...

Etwas niedergeschlagen beginnen wir mit Recherchen vor Ort: Etwas weiter oben beim Tunnelleingang liegt ausreichend Schnee für eine ganze Reihe von attraktiven Ski-



Die Skifahrer vor Grand Combin (4314 m, links) und Mont Velan (3727 m, rechts)

touren, es fährt auch ein Bus dorthin, aber nur zweimal am Tag und zu Zeiten, die für uns nicht passen. Doch wir haben Glück, es gibt eine Alternative in Form eines lokalen Taxiunternehmens.

Am nächsten Tag ist das Wetter nicht gut - wir nehmen den Bus (obwohl eigentlich zu spät für Skitouren) zum Parkplatz am Tunnelleingang und steigen mit Ski entlang der verschneiten Passstraße die pistenähnliche Route hoch bis zur Passhöhe des Großen St. Bernhard. Dort gibt's im Winter zwar keine Bernhardiner mehr, aber ein gastfreundliches, imposantes Hospiz, von dem wir rechtzeitig wieder abfahren, um bequem den Bus am Tunnelleingang zurück zum Hotel zu erreichen.

Das Wetter an den folgenden Tagen ist herrlich, wir lassen uns morgens und nachmittags jeweils vom Taxi fahren. Natürlich zu einem Sondertarif für Stammgäste! Landschaftlich ist die Gegend großartig, genau in der Mitte zwischen Grand Combin und Mont Blanc gelegen. Tolle Tourenziele wie Monts Telliers, Mont Fourchon oder Dent du Grand Le bieten ein beeindruckendes Gipfelpanorama und abwechslungsreiches Skigelände. Zentraler Ausgangs- und Endpunkt ist normalerweise der große Parkplatz am Tunnelleingang, wo es allerdings keine Unterkunft gibt. Nach der Tour sitzen wir gemütlich auf der Terrasse unseres Hotels „Bivouac de Napoléon“ in der Sonne zusammen mit vielen anderen Skitouristen, darunter nicht wenige, die hier Zwischenstation auf der „Haute Route“ machen. Insgesamt ein sehr interessantes, hochalpines Skitourengebiet ohne Gletscher für mobile Tourengänger.

Wie sieht nun die Klimabilanz unserer Unternehmung aus? Freundlicherweise hat sich das engagierte Klimateam unserer Sektion bereit erklärt, für meine Tour einige CO<sub>2</sub>-Berechnungen und Vergleiche mit Hilfe des offiziellen DAV Klimatools vorzunehmen und Erläuterungen zu geben.

Demnach haben wir für unsere Tour – 3 Teilnehmer und 6 Übernachtungen – bei Anreise mit den Öffis insgesamt 353 kg CO<sub>2</sub> Äquivalente emittiert (einschl. Taxi vor Ort und Unterkunft). Wären wir zu dritt in einem Auto (Verbrenner) angereist, läge der Wert bei 377 kg CO<sub>2</sub>.

Es scheint also auf den ersten Blick keinen großen Unterschied zu machen, ob man mit Öffis oder dem PKW anreist. Wie ist das zu bewerten?

Am Skidepot des Monts Telliers





Blick auf Mont Blanc (4807 m) und Grand Jorasses (4208 m)

- Rund 360 kg CO<sub>2</sub> für ein paar Tage Skitouren zu emittieren, ist schon eine ordentliche Menge. Etwa 45 % der Emissionen entfallen bei uns auf die An-/Abreise. Wären wir mit dem PKW angereist, fielen diese rund 160 kg eindeutig als zusätzliche, durch uns verursachte Emissionen an. Nicht ganz so eindeutig ist das bei den Öffis, denn die fahren ja – könnte man argumentieren – sowieso und emittieren CO<sub>2</sub>, unabhängig davon, ob wir 3 Skitouristen nun mitfahren oder nicht? Und ob der Strom, mit dem die Öffis fahren, klimaneutral ist oder nicht, könnte man auch noch berücksichtigen.
- Aussagekräftiger als die absolute Zahl an CO<sub>2</sub>-Äquivalenten ist die Menge an CO<sub>2</sub> pro Teilnehmertag. Dieser Faktor betrug bei uns 16,8 (Öffi) bzw. 18,0 (PKW). Laut Auskunft des Klimateams kein schlechter Wert im Vergleich zu anderen Alpentouren. Trotzdem: Rund 17 bis 18 kg CO<sub>2</sub>-Emission pro Skitourtag und Person – trotz Öffi-Anreise – fühlt sich nicht gut an.
- Wären wir allerdings mit zwei Autos angereist, wäre die Öffi-Variante sehr viel vorteilhafter als die PKW-Variante. Bei 4 Personen in einem PKW dagegen wäre die Anreise per Auto laut DAV Klimatool klimaschonender als die Öffi-Version – sofern der PKW mit 5 l/100 km gefahren wird.
- Auch die Art der Unterbringung spielt eine gravierende Rolle für die Klimabilanz. Ein einfaches Hotel wie unseres wird vom Tool mit etwa doppelt so hoher Emissionszahl angesetzt wie eine DAV-Hütte, ein Mittelklassehotel sogar mit dem fünffachen Wert. Da lagen wir mit unserem „Bivouac“ nicht schlecht!
- Wegen des hohen CO<sub>2</sub>-Anteils der An- und Abreise an der Gesamtbilanz wird der CO<sub>2</sub>-Wert pro Tourentag natürlich umso besser, je länger man sich in einem Tourengebiet aufhält. Wochenendausflüge in die Alpen empfehlen sich insofern überhaupt nicht, man sollte stattdessen dem Motto folgen „Lieber weniger oft, dafür längere Aufenthalte“.

Und wie sieht die Sache finanziell aus? Lassen wir die Unterkunft weg und die grundsätzliche Tatsache, dass die Schweiz kein preisgünstiges Reiseland ist, sondern konzentrieren uns auf die An- und Abreise unserer Tour.

Die Hin- und Rückfahrkarte Frankfurt / Bourg-St.-Pierre kostet für drei Erwachsene ohne Bahncard oder Halbtax in der Schweiz rund 1080 €. Dazu kamen ca. 250 CHF für Taxi und Bus vor Ort. Wären wir in einem PKW angereist, wären etwa 1.250 km zusammengekommen. Rechnet man nur die Kosten für Sprit für diese PKW-Kilometer, ist die Sa-



Auf dem Weg zum Mont Fourchon

che finanziell sehr eindeutig, rechnet man die steuerlichen 30 Cent pro Kilometer, ist's noch immer eindeutig genug. Selbst wenn wir mit zwei Autos angereist wären, hätte sich das noch gerechnet gegenüber den Öffis. Es sei denn, man hätte Bahncard, 49-Euro Ticket, Halbtax oder dergleichen.

**Aber im Prinzip gilt derzeit offensichtlich, dass man sich klimaschonendes Reisen mit Öffis finanziell leisten können muss.**

Ein letzter Punkt zum Schluss: Wir hatten unsere Rückreise auf einen Freitag gelegt und nicht beachtet, dass Züge am Freitag häufig gut ausgelastet bis überfüllt sind. Wären wir mit dem Auto gefahren, wären wir wahrscheinlich im Stau gestanden. So agierten wir mit unserem Skitourengepäck in knallvollen Zügen und fanden im Bordbistro schließlich ein halbwegs gemütliches Plätzchen.

Text und Fotos: Karl-Heinz Berner

Ihre Anzeige mit  
besten Aussichten  
im MainBERG



Anfragen bitte an:

[ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de](mailto:ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de)



## Lawinenabgang bei Stufe I

**Eine Warnung: „Meist stabil“ heißt nicht „immer stabil“**

### Die Situation:

Mit fünf Teilnehmern einer Sektionsskitour bestieg ich am 4. März 2023 von Norden her den Blankenstein (2483m), einen unspektakulären Gipfel zwischen Marchkinkeler (den wir am Vortag bestiegen und befahren hatten) und Pfannhorn (2663m) auf der Grenze zwischen Österreich und Italien. Der Aufstieg bewegte sich im Bereich unter 40° und in der Sonne. Es gab keine Anzeichen von Tribschneepaketen oder anderen Risiken; Rücken und gestufte Geländeformen konnten gut genutzt werden.

Gegen 13.15 Uhr waren wir am Gipfel angelangt und machten uns nach einer längeren Pause an die Abfahrt. Dabei musste die Gruppe einige Höhenmeter seitlich abrutschen, dann fuhr ich aus ca. 2400 m hinab; links von mir sah ich frische Abfahrtsspuren einer anderen Gruppe. Die Teilnehmer folgten mir mit Abstand. Das erfahrenste Gruppenmitglied, eine Ärztin, fuhr zum Schluss.

Als ich ein Setzgeräusch hörte, befand ich mich am Rand der abgehenden Lawine, der ich schnell ausweichen konnte. Ich konnte einen Teilnehmer in der Lawine erkennen, einen weiteren sah ich aus der Lawine fahren; einer verlor im oberen Teil am Abriss einen Ski, wurde jedoch nicht mitgerissen und konnte absteigen, der Ski fand sich im Auslauf der Lawine. Eine Teilnehmerin wurde von der Lawine erfasst, jedoch nicht zu Fall gebracht; dabei erhielt sie einen Schlag gegen das rechte Knie, konnte jedoch ebenfalls aus der Lawine, aber wegen der Verletzung nicht mehr ins Tal abfahren. Die letzte Person wurde nicht erfasst.

Ich brauchte einige Sekunden, um zu dem teilverschütteten Teilnehmer zu kommen und konnte ihn in wenigen Minuten unverletzt freilegen; seine Atemwege waren jederzeit

frei gewesen. Ein Ski blieb unter der Lawine verschwunden.

Die Lawine hatte eine Länge von 200 Metern und eine Ausdehnung von 20 Metern.

Der Notruf wurde um 14.13 Uhr abgesetzt. Um 14.45 Uhr kam der Heli und brachte einen Teilnehmer ins Tal zur Unterkunft sowie die Verletzte ins Krankenhaus.

Vier Mitglieder der Gruppe sind erfahrene Skitourenger, die ich seit Jahren kenne und die an Skidurchquerungen unter meiner Leitung teilgenommen haben. Die beiden anderen haben Skitourenerfahrung.

Sicherheitsausrüstung (VS-Gerät, Sonde, Schaufel) war vorhanden. Der kleine und der große VS-Test wurden durchgeführt. In diesem Gebiet bestand ständig Telefonmöglichkeit, Kommunikation war gewährleistet. Teilnehmer waren top ausgerüstet, was Kleidung und Material betraf.



*Nach wenigen Minuten ist der Verschüttete ausgegraben*



### Lawinenlagebericht für den 4.3.:

„Es herrschen allgemein günstige Verhältnisse. Tourengerher können nur noch vereinzelt Lawinen auslösen. Die frischeren Tribschneeanisammlungen sind meist klein, aber teilweise störanfällig. Sie sollten vor allem an sehr steilen Schattenhängen in der Höhe vorsichtig beurteilt werden. Zudem können sehr vereinzelt Lawinen auch im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem an sehr steilen Schattenhängen sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Sie sind sehr selten, aber schwer zu erkennen. Auf der harten Schneeoberfläche besteht vielerorts Absturzgefahr.“

**Schneedecke:** Die Schneedecke ist meist stabil. In der Höhe entstanden meist kleine Tribschneeanisammlungen. Neu- und Tribschnee liegen stellenweise auf einer harten Kruste. Die meteorologischen Bedingungen begünstigen an allen Expositionen eine allmähliche Setzung der oberflächennahen Schneeschichten. Im mittleren Teil der Schneedecke sind sehr vereinzelt Schwachschichten vorhanden, vor allem an steilen Schattenhängen in der Höhe.

**Tendenz:** Die Lawinenverhältnisse bleiben meist günstig.“

### Auswertung:

Ich hatte am Vorabend mit den Teilnehmern nicht ausführlich genug über die Tour gesprochen und nicht explizit nach Bedenken gefragt.

Die Notfallrufnummern für den Heli und das DAV-Kriseninterventionsteam waren nicht an alle Teilnehmer verteilt worden (für den Fall, dass ich selbst in eine Lawine geraten würde).

Die größte Fehleinschätzung bestand darin, dass ich wegen des problemlosen Aufstiegs eine ebenso sichere Abfahrt angenommen hatte. Es hatte schon seit Wochen fast keinen Neuschnee gegeben (2mal ca. 7 cm), es war windstill, kleinere Tribschneestellen waren leicht zu durchschreiten, auch bei den Spitzkehren; keine Stelle im Aufstieg war über 40° steil.

Da wir ausnahmslos in der Sonne aufstiegen, fühlte sich das Gelände nicht wie ein Schattenhang an.

Die Warnungen des Lawinenberichts (sehr vereinzelt, sehr selten, meist stabil, meist günstig usw.) ließen auf eine problemlose Skitour schließen, zumal ein Blick auf die Outdooractive-Karte mit den Angaben zur Hangneigung zeigte, dass wir in keinem Bereich über 40° sein würden.

„Meist stabil“ heißt eben nicht: immer stabil.

Die Abfahrts Spuren links von mir suggerierten falsche Sicherheit. Größere Abstände hätten die Teilverschüttung, wahrscheinlich sogar den Abgang der Lawine verhindert.

Erfolgs- und Hochgefühl nach erfolgreichem Aufstieg in bestem Wetter und am Ende einer gelungenen Woche führten zu eingeschränkter Risikobeurteilung.

Und: Nach mehr als 15 Jahren Tourenführung mit weit über 500 Tourentagen ohne Unfall habe ich mich mehr auf meine Erfahrung verlassen als auf eine genauere kritische Beurteilung.

**Mehr Infos:** <https://www.lawis.at/incident/>Ereignis ID 10665>  
<https://www.krone.at/2946896>

*Text und Fotos: Michael Blanke, FÜL Skibergsteigen*



### Wildkräuter – Essen am Wegesrand MainBERG 03 | 23 – Seite 11

#### Lieselotte Wendl schreibt:

Liebe Redaktion,

in der Ausgabe 3/23 von MainBERG ist euch leider auf Seite 11 ein Fehler unterlaufen. Der Text über die Knoblauchsrauke ist interessant und korrekt. Nur leider passen die Fotos nicht.

Das kleine Foto zeigt die Blüte des Bärlauch und das große ein großes Bärlauchvorkommen im dafür typi-

schen Auenwald. Bärlauch riecht und schmeckt zwar wie die Knoblauchsrauke ebenfalls intensiv nach Knoblauch, ist aber eine andere Pflanze und sieht auch anders aus. Verwechseln kann man die aromatischen Blätter des Bärlauchs mit dem hoch giftigen Maiglöckchen. Allerdings nur vom Aussehen her, denn der Geruch ist unverwechselbar.

Danke übrigens für den Relaunch des Mitgliedermagazins. Der MainBERG ist ein echter Gewinn, ich lese sehr gerne darin.

#### MainBERG antwortet:

Lieselotte Wendl hat Recht – unser kleines Foto zeigte einen blühenden Bärlauch.

Tatsächlich lässt sich die Knoblauchsrauke gut erkennen, aber bitte seid trotzdem vorsichtig und benutzt sicherheitshalber Bestimmungsbücher oder eine gute App.

## MainBERG-FORUM



*Links die Blüte des Bärlauch, die wir im Artikel „Wildkräuter – Essen am Wegesrand“ als Knoblauchsrauke abgebildet haben. Rechts die Blüte der Knoblauchsrauke.*

*Danke an unsere aufmerksame Leserin Lieselotte Wendl, die uns auf die falsche Abbildung hingewiesen hat!*

**Lob, Kritik oder  
Themenvorschläge?**

Wir freuen uns über  
Zuschriften!  
Ihr erreicht uns unter:  
**mainberg-magazin@  
dav-frankfurtmain.de**

## Wir holen sie zu uns zurück!

### Neue Biografien auf der „Spurensuche“

Das Ziel der Spurensuche ist es, so viele frühere Mitglieder der Sektion Frankfurt am Main wie möglich, die von den Nationalsozialisten wegen ihres Judentums, ihrer jüdischen Vorfahren oder jüdischen Angehörigen verfolgt wurden, auf unserer Webseite zu präsentieren. Nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler im Januar 1933 hatte die damalige Frankfurter Sektion diese Personen ausgegrenzt. Nun werden sie – zumindest virtuell – wieder zu uns zurückgeholt. Viele haben dank online gestellter Fotografien auch ein Gesicht bekommen. Leider fehlen uns aber für einige von ihnen solche Abbildungen. Vielleicht könnt ihr hier helfen.

In Heft 4 des letzten Jahres hatten wir darauf hingewiesen, dass auf der „Spurensuche“ biografische Informationen zu 25 früheren verfolgten Mitgliedern zu finden sind, darunter allerdings nur zu 3 Frauen. Bis Juni 2023 hat sich die Anzahl der präsentierten Mitglieder auf 38 erhöht, unter denen jetzt 7 Frauen sind. Somit hat sich der Anteil der Frauen, die wir auf der Webseite vorstellen, von 12 auf 18 Prozent erhöht. Laut des Mitgliederverzeichnisses aus dem Jahr 1925 waren damals jedoch ein Viertel der Sektionsmitglieder Frauen. Folglich müssen wir hier noch immer eine Lücke schließen.

Die Nationalsozialisten haben auch Menschen verfolgt, die sich haben taufen lassen oder nur ein jüdisches Elternteil hatten. Letztere wurden als sogenannte „Mischlinge“ in ihren Rechten beschnitten, zum Teil verhaftet und in Konzentrations- oder Vernichtungslager deportiert. Andere, wie Ernst Meisinger, mussten in der Wehrmacht dienen und haben als Soldat ihr Leben für ein Regime verloren, dass sie verfolgt hat. Aber sogar Menschen, die mit einer Jüdin oder einem Juden verheiratet waren – in der NS-Terminologie als „jüdisch Versippte“ abqualifiziert –, wurden ausgegrenzt. Deshalb berücksichtigen wir auch solche Personen. Um die Vielfalt der erforschten Schicksale aufzuzeigen, stellen wir hier drei frühere Mitglieder vor, die im letzten halben Jahr erstmalig online gestellt wurden.

#### Flora Grünebaum

*Flora Igersheimer* wurde im September 1885 in Frankfurt am Main geboren. Sie kam aus einer jüdischen Familie und heiratete den aus Bergen, damals Landkreis Hanau, stammenden jüdischen Rechtsanwalt Alfred Grünebaum. Während ihr Mann 1914 erstmals Mitglied der Frankfurter Sektion geworden war (er trat ihr im Jahr 1931 erneut bei), ist sie zusammen mit ihrem 1913 in Frankfurt am Main geborenen Sohn Fritz Grünebaum erst 1932 in unsere Sektion eingetreten. Zu dieser Zeit konnten Juden und Jüdinnen in zahlreichen anderen Sektionen des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins aufgrund eines sogenannten „Arierparagrafen“ schon nicht mehr Mitglied werden.

Fritz Grünebaum wanderte 1933 in die USA aus. Alfred

Grünebaum verstarb im Jahr 1937, während Flora Grünebaum noch emigrieren konnte. Sie ist 1973 in den USA verstorben. Allerdings haben wir bisher nur wenige Informationen zu ihrem Lebensweg. Hier bedarf es weiterer Recherchen, um ein umfangreicheres Bild von Flora Grünebaum zu zeichnen. Auch fehlt uns noch ein Foto von ihr.

#### Katharine Elsbeth Salomon

*Katharine Elsbeth Schellens* wurde im März 1884 in Zabern, im damals zum Deutschen Reich gehörenden Elsass geboren. Sie entstammte einer katholischen Familie und heiratete 1914 den Frankfurter jüdischen Rechtsanwalt Max Salomon. Ihre drei Kinder wurden katholisch getauft. Während Max Salomon bereits im Jahr 1905 in die Sektion Frankfurt am Main eingetreten war, ist sie im Jahr 1922 Mitglied geworden. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verlor ihr Ehemann seinen Posten bei der Deutschen Bank, sodass die Familie nunmehr von seiner Pension leben musste.

Max Salomon wurde im November und Dezember 1938 im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert und wanderte anschließend nach Großbritannien aus. Katharine Elsbeth Salomon blieb mit den Kindern, die als sogenannte „Mischlinge“ verfolgt wurden, vorerst in Frankfurt am Main. Schließlich ist sie im Mai 1941 mit ihren Kindern in die USA ausgewandert. Von ihr fehlt uns zurzeit ebenfalls ein Foto.

#### Helmut Max Dehn

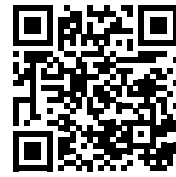
*Helmut Max Dehn* wurde im Januar 1914 in Breslau als Sohn des Mathematikprofessors Max Dehn und Antonia Dehn, geb. Landau, geboren. Seine Eltern entstammten jüdischen Familien, doch waren sie evangelisch getauft. Helmut Max Dehn hatte zwei Schwestern. Aufgrund einer Professur des Vaters an der Frankfurter Universität lebte die Familie ab den frühen 1920er Jahren in Frankfurt am Main. Nach dem Abitur am Goethe-Gymnasium begann Helmut Max Dehn 1932 an der Universität Frankfurt Medizin zu studieren. Damals wurde in unserer Sektion eine „Studentische Abteilung“ aufgebaut. In diesem Zusammenhang haben die Professoren Matthias Friedwagner, zeitweilig Vorsitzender der Sektion, und Walter Behrmann seine Aufnahme als Bürgen empfohlen.

Aufgrund der jüdischen Abstammung seiner Eltern wanderte Helmut Max Dehn in die USA aus, wo er ab 1936 sein Medizinstudium fortsetzte. Seine Schwestern gingen später nach Großbritannien und von dort in die USA, während die Eltern Anfang 1941 aus dem deutsch besetzten Norwegen über die Sowjetunion und Japan in die USA flüchten konnten. Durch Kontakt zur Tochter von Helmut Max Dehn in den USA konnten wir unter anderem Fotos erhalten. Er gehört damit zu den früheren Sektionsmitgliedern, denen wir auch ein Gesicht geben können.



*Helmut Max Dehn im Alter von 14 Jahren in Frankfurt. Das Foto wurde 1928 aufgenommen, doch ist der Fotograf unbekannt.*

Wir forschen weiter zu unseren ehemaligen Mitgliedern. Schaut immer mal wieder auf die Seite „Spurensuche“ - es lohnt sich! Leider lassen sich zahlreiche Schicksale nicht einfach aufklären. Zum Beispiel ist es uns noch nicht gelungen aufzuklären, ob der Rechtsanwalt Dr. Siegfried Stern



## SPURENSUCHE Nationalsozialismus ein Projekt der Sektion Frankfurt am Main

die Verfolgung durch die Nationalsozialisten überlebt hat. Bisher wissen wir nur, dass er 1936 nach Wien gezogen ist. Die Recherchen gestalten sich in diesem Fall auch deshalb kompliziert, weil es zahlreiche Juden mit dem Namen Siegfried Stern gab, darunter sogar einen weiteren Rechtsanwalt Dr. Siegfried Stern. Dieser wurde 1903 in Würzburg geboren, emigrierte 1935 nach Palästina und ist im Jahr 1959 in Haifa (Israel) verstorben.

Wer Informationen und Fotos zu den oben genannten früheren Mitgliedern hat oder generell bei unserer Arbeit mitmachen möchte, kann sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: [spurensuche@dav-frankfurtmain.de](mailto:spurensuche@dav-frankfurtmain.de).

*Text: Jens Hoppe, Foto: Bereitgestellt durch Joanna Dehn Beresford*

## KLETT<sup>h</sup>ERAPIE

### Sporterlebnistag Inklusion

Am 16. September war das Team der KLETT<sup>h</sup>ERAPIE zum 6. Sporterlebnistag in Hofheim eingeladen.

Philipp Gettler, Arno Pfeifer und Susanne Mayer haben dort über unseren Verein und die Aktivitäten der KLETT<sup>h</sup>ERAPIE berichtet, und natürlich auch Kinder mit und ohne Handicap beim Klettern unterstützt.



*Von links nach rechts: Philipp Gettler, Arno Pfeifer, Marion Bund (Main-Taunus-Kreis), Susanne Mayer*



## Redaktionsschluss Heft 01 | 2024

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin  
ist der **18. Dezember 2023**.

## Sonnenbrand und Mehrseillängen

### Kletterwochenende im Allgäu

Mitte Mai ging es für Leon, Paul, Natascha, Vladimir und Nele über Christi Himmelfahrt in die Nähe von Sonthofen zum Klettern. Wir starteten Mittwochabend vor der Kletterhalle, um ohne Stau anzureisen und vor allem den nächsten Tag voll ausnutzen zu können. In einer kleinen Ferienwohnung, in der jeder ein eigenes Bett hatte, kamen wir unter. Beim Abendessen besprachen wir den nächsten Tag und suchten uns ein Klettergebiet aus dem Topo raus.

Am nächsten Tag gings los an eine Wand direkt hinter der JuBi Bad Hindelang. Nach einer Weile umherirren fanden wir dann auch die Wand und hatten einen großartigen Klettertag. Den Rückweg haben wir deutlich schneller gefunden, und abends wurde leckeres Essen gekocht und viel gespielt.

Am Tag drauf fanden wir die Wand schneller. Es ging von einer kleinen Ortschaft durch einen Wald hoch an den Felsen im Wald. Dort gab es genug Bäume, um auch die mit-

*Der „Weihaar“, einer der beliebtesten Sportklettergärten im Oberallgäu*



*Der Zustieg zum Klettergarten „Altes Tiefenbach“*

gebrachte Hängematte aufzuhängen. Am selben Tag lernten Natascha, Leon und Nele das Mehrseillängen-Klettern kennen, was für dieses Wochenende geplant war. Für das erste Mal waren es jedoch sehr viele Knoten und Schritte, weshalb wir uns am Abend dazu entschieden, uns am nächsten Tag aufzuteilen: Paul und Vladimir gingen eine Mehrseillängen-Tour und setzten Leon, Natascha und Nele vorher bei einer anderen Wand ab. Der Aufstieg dorthin war sehr schön: Es ging erst an einem großen Wasserfall entlang und wurde weiter oben sehr schmal. Bis auf einen Besucher waren wir in diesem Aufstieg den ganzen Tag zu dritt. Wir ließen es sehr entspannt angehen und genossen die Aussicht.

Nach acht Stunden sahen wir weit unter uns zwei orangefarbene Jugendleiterjacken und liefen Paul und Vladimir entgegen. Die beiden hatten auch einen spannenden Tag hinter sich. Nachdem die beiden ewig nach dem Einstieg in die Tour gesucht hatten, stiegen sie etwas höher ein und hatten dort eine sehr schöne Aussicht.

Der letzte Tag brach an und wir packten unsere Sachen, räumten die Wohnung auf und verstaute alles im Auto, denn wir wollten nochmal an einen Felsen fahren. Dieser war sehr gut besucht und wir konnten nochmal viele verschiedene Grade klettern.

Nachdem wir wieder am Auto waren, hatten wir alle Hunger. Das Auto wurde nach kurzer Tankstellensuche aufgetankt und wir holten uns Pizza, die wir im Auto auf dem Rückweg zurück nach Frankfurt aßen. Wir kamen sehr spät wieder vor der Halle an, hatten aber alle vier großartigen Tage gehabt und teilweise sogar ein bisschen Sonnenbrand.

*Text: Nele Slomka, Fotos: Natascha Pashnina*



## Nass, aber glücklich Hochtouren-Kurs im Sustengebiet

*Zufrieden nach dem Klettern*

### *Der steile Aufstieg zur Tierberglühütte*

Wir (Luca, unser Tourenleiter, Paul, Ben, Karl und Florina), eine Gruppe von fünf Bergbegeisterten aus Frankfurt, machten uns im Juli auf den Weg, um an einem Grundkurs für Hochtouren des JDAV teilzunehmen. Unser Ziel war die Tierberglühütte im Sustengebiet, wo wir eine Woche lang die Grundlagen des Gletscher- und Eiskletterns lernten, und einige Gipfel bestiegen. Wir erlebten eine Mischung aus Anstrengung, Spaß, Nervenkitzel und unvergesslichen Eindrücken.

#### **Montag: Anreise und Aufstieg zur Hütte**

Nach einer sechsstündigen Fahrt mit dem Auto, die nicht ohne Stau verlief, kamen wir endlich im Tal an. Bevor wir uns an den Aufstieg zur Hütte machten, stoppten wir kurz bei der Käseerei im Dorf, wo wir uns mit leckerem Alpkäse eindeckten. Dann ging es los: Wir stiegen mit schweren Rucksäcken und voller Vorfreude über einen steilen Pfad zur Tierberglühütte, die auf einer Felskanzel hoch über dem Tal thront, auf. Die gemütliche Hütte bot uns einen herrlichen Blick auf die umliegende Gletscherwelt und einen bezaubernden Sonnenuntergang. Nach einem leckeren Abendessen fielen wir müde in unsere Betten.

#### **Dienstag: Einführung in die Ausrüstung und Trockenübungen**

Am nächsten Morgen erklärte uns Luca die grundlegenden Techniken des Hochtourengehens. Wir lernten, wie wir Steigeisen richtig anlegten, den Eispickel benutzen, wie man eine Seilschaft einrichtet oder wie man einen T-Anker baut. Wir gingen zum Steingletscher, wo wir einige Übun-

gen machten, um uns an das Gehen auf dem Eis zu gewöhnen. Wir übten am Nachmittag an der Hütte noch den Mannschaftszug, eine Technik, um einen Gestürzten aus einer Gletscherspalte zu ziehen. Auch die Theorie zu Tourenplanung und Wetterkunde sollte nicht fehlen.

#### **Mittwoch: Erste Hochtour auf das Gwächtenhorn**

Am dritten Tag stand unsere erste Hochtour auf dem Programm: das Gwächtenhorn, ein 3420 Meter hoher Gipfel an der Grenze zwischen Bern und Uri. Wir machten uns früh um vier auf den Weg und stiegen über den Gletscher zum Fuß des Berges auf. Dort begann der spannende Teil: Wir kletterten über mehrere Eispassagen und Schneefelder zum Gipfelgrat, wo wir eine atemberaubende Aussicht hatten. Wir waren fast am Gipfel, als plötzlich ein Gewitter aufzog. Blitz, Donner und Hagel entluden sich direkt über uns und zwangen uns zur Umkehr. Wir stiegen so schnell wie möglich zurück zur Hütte, wo wir uns wieder aufwärmen und trocknen konnten.

#### **Donnerstag: Zweite Hochtour auf das Sustenhorn**

Nach der Überraschung vom Vortag hatten wir am Donnerstag Glück mit dem Wetter. Die Sonne schien vom blauen Himmel und lud uns zu einer weiteren Hochtour ein. Diesmal war unser Ziel das Sustenhorn, mit 3504 Metern der höchste Berg im Sustengebiet. Der Aufstieg war lang, aber lohnend: Jede zehn Minuten eröffnete sich uns ein neuer grandioser Blick auf die Berge und die Wolken unter

uns. Der Gipfelmoment war eines der Highlights der Tour: Wir standen über den Wolken und fühlten uns wie im Paradies. Nach einer ausgiebigen Pause machten wir uns an den Abstieg.

#### **Freitag: Spaltenrettung bei Regen**

Am letzten Tag unseres Kurses übten wir noch die Spaltenrettung im Eis an einer gut zugänglichen Spalte im Gletscherbruch. Leider spielte das Wetter nicht so ganz mit: Es regnete den ganzen Tag, was den Gletscher zu einer rutschigen Angelegenheit machte. Trotzdem probierten wir verschiedene Methoden aus, um einen Kameraden aus einer Spalte zu ziehen. Dabei kamen sowohl der Mannschaftszug als auch die lose Rolle zum Einsatz - beides Varianten, die zum größten Teil liegend im Schnee verbracht werden. Am Ende waren wir alle nass, aber glücklich, dass wir es geschafft hatten.

#### **Samstag: Spektakulärer Abstieg und Heimfahrt**

Nach einer Woche voller Bergmomente war es Zeit, Abschied zu nehmen. Wir packten unsere Sachen und verließen die Hütte, die uns so gut beherbergt hatte. Der Abstieg war noch einmal spektakulär: Wir bewältigten lange Passagen auf Glatteis und überwandten mehrere Abseilstellen. Dabei genossen wir noch einmal die Schönheit der Gletscherwelt, die uns so fasziniert hatte. Im Tal angekommen folgte eine kurze Abschlussbesprechung neben der Käseerei.

Mit weiteren Kilo Käse machten wir uns auf den Rückweg nach Frankfurt.

*Text: Ben Kohz und Luca Iffland,*

*Foto: Ben Kohz*

# Bärenstarke Kletterkinder

Erfolgreich beim Youth Colour Climbing Festival in Imst

*Hanna Ehnes toppt die Qualifikationsroute 5*

Bei unserer Sektion verbreitete sich Anfang 2023 die frohe Kunde, dass das europaweit bekannte und beliebte Kletterevent „Youth Colour Climbing Festival“, kurz YCCF, wieder stattfinden kann. Schnell fanden sich einige Begeisterte, die sich je einen der begehrten 60 Startplätze pro Kategorie sichern konnten.

Lena Kreutzberg und Hanna Ehnes bei den Mädchen U12, Ferdinand Scheblein und Benjamin Breitbach bei den Jungen U12 sowie Gilda Nolden bei den Mädchen U14 machten sich im Juli auf den weiten Weg in die Österreicher Alpen nach Imst. Die meisten bauten ihr Zeltlager auf dem von bärenstarken Kletterkindern aus aller Herren Länder bevölkerten Campingplatz auf.

*Gruppenfoto in der Rosengartenschlucht. Von links: Hanna Ehnes, Bianca Ehnes, Daniel Ehnes, Björn Scheblein, Benjamin Breitbach, Dirk Breitbach, Ferdinand Scheblein*



*Die Athlet\*innen (von links): Gilda Nolden, Ferdinand Scheblein, Benjamin Breitbach, Hanna Ehnes, Lena Kreutzberg vor der Wettkampfwand*

Der Freitag wurde noch für einen Tagesausflug genutzt: Auf einen Aufstieg durch die spektakuläre Rosengartenschlucht nach Hoch-Imst folgte die Fahrt mit der Gondel zur Mittelstation. Von dort wanderten wir zur Latschenhütte, deren Kaiserschmarrn uns der Campingplatzwart ans Herz gelegt hatte. Auf dem Rückweg brausten wir von der Mittelstation mit dem Alpine Coaster, der Imster Sommerrodelbahn und längsten Alpen-Achterbahn der Welt, nach Hoch-Imst hinunter. Wieder unten angekommen gab es bei über 30°C noch eine kurze Abkühlung in dem Schwimmbad, das zwischen Campingplatz und Kletterhalle liegt, ehe die Registrierung für das Turnier anstand.

Samstags startete der Wettbewerb mit sechs Qualifikationsrouten in jeder Klasse. Unsere Trainerin Anna Gießel konnte die Kinder gut bei der Planung der Routen und aktivem Anstellen unterstützen, so dass alle großen Spaß an den schweren, aber zum Glück nicht viel zu schweren Routen hatten. Da etwa 200 Kinder umher wuselten, war es schwer, den Überblick zu behalten. So blieb es bis zum Schluss spannend, ob es zur Finalteilnahme der jeweils 20 Besten reichen würde. Letztendlich jubelten Lena Kreutzberg, Hanna Ehnes und Benjamin Breitbach und freuten





*Benjamin Breitbach in der Qualifikationsroute 3*

sich auf das Finale tags drauf. Ferdinand Scheblein und Gilda Nolden, die starke Leistungen gezeigt hatten, verabschiedeten sich ein wenig enttäuscht, aber erhobenen Hauptes. Bei Gilda war es sehr knapp gewesen: Insgesamt hätte sie nur vier Griffe weiter kommen müssen, und sie wäre im Finale gewesen. Immerhin konnten die beiden dafür am Sonntag ausschlafen und den Tag nach Lust und Laune im eigenen Rhythmus verbringen.

Der Finaltag begann früh, und da der Zeltplatz bis 11 Uhr geräumt sein musste, war schon am Morgen viel zu tun. Das Finale war hochgradig spektakulär: Die besten Kinder Europas zu erleben und dort selbst mitklettern zu können, war eine große Ehre und ein Wahnsinnserebnis für die Frankfurter Athletinnen und Athleten. Alle drei blieben in der ersten Finalroute etwas unter ihren Möglichkeiten, zeigten aber eine solide Leistung. In der zweiten Finalroute begeisterten sie mit tollen Kletterleistungen; Hanna haute mit Platz 1 in Route zwei sogar richtig einen raus. Damit holte sie insgesamt einen grandiosen zweiten Platz und durfte bei der Siegerehrung auf dem Treppchen einen Pokal in Empfang nehmen.

*Lena Kreuzberg in Qualifikationsroute 3*



### Die Platzierungen insgesamt:

U12 Mädchen (42 Teilnehmerinnen):

Platz 2: Hanna Ehnes

Platz 10: Lena Kreuzberg

U12 Jungen (44 Teilnehmer):

Platz 6: Benjamin Breitbach

Platz 32: Ferdinand Scheblein

U14 Mädchen (55 Teilnehmerinnen):

Platz 24: Gilda Nolden



*Ferdinand Scheblein in der Qualifikationsroute 5*

Nach einem abschließenden Besuch im benachbarten Freibad und einem leckeren Eis traten alle ihren Heimweg an und konnten nach teils langen Rückreisen erschöpft, müde und sehr glücklich ins heimische Bett fallen. Das Youth Colour Climbing Festival in Imst ist für das nächste Jahr schon fest eingeplant!

*Bericht und Fotos: Dirk Breitbach*



**Redaktionsschluss  
Heft 01 | 2024**

Redaktionsschluss für das  
nächste MainBERG-Magazin  
ist der **18. Dezember 2023.**



*Egbert Kapelle und Christian Thiemann auf dem Gipfel der Dent Blanche (4357 m): Wegen ihrer markanten Form und der isolierten Lage gilt sie als einer der ganz großen Gipfel des Wallis.*

Foto: privat



## Was macht die Bergsteigergruppe eigentlich im Sommer?

### Erfolgreiches Gipfelsammeln in Frankreich, Italien und der Schweiz

Mitte Juli 2023 verabredeten sich fünf Bergsteiger (Christoph, Michael, Gisbert, Albrecht und Egbert) den Dent d'Hérens, die Tête Valpelline und den Liskamm zu besteigen und anschließend in das Mont-Blanc-Gebiet zu fahren, um den Monarchen selbst mit seinen flankierenden Bergen, dem Mont Blanc du Tacul und dem Mont Maudit, dem Dent de Giant und der Aiguille de Rochefort zu erklimmen. Mit Ausnahme der Tête de Valpelline (3798 m) sind das alles 4000er. Doch es kam anderes als geplant. Also ging es für die fünf Bergsteiger zum Rifugio Prarayer auf 2005 m am Ende des Lago di Place Moulin und auf das Rifugio Aosta (2788 m) mit lediglich 30 Schlafplätzen. Am darauffolgenden Tag lief die Tête de Valpelline (3798 m) hervorragend, und man konnte schön die Ziele der nächsten beiden Wochen erkennen. Verschärfte Bedingungen auf dem Dent d'Hérens (4171 m) führten dazu, dass lediglich drei Bergsteiger oben waren.

Nachdem sich Albrecht nach dem Gipfelerfolg am Dent d'Hérens ausgeklinkt hatte, war der Wechsel nach Staffal (1820 m), bei Gressoney-La-Trinité im Aosta Tal, auf das Monte-Rosa-Massiv perfekt. Der Aufstieg auf das Rifugio Quintino Sella (3585 m) bereitete Gisbert Mühe, weshalb er am nächsten Tag wieder abstieg. Für die Liskamm-Überschreitung (Westgipfel 4479 m und Ostgipfel 4533 m) waren am nächsten Tag ideale Bedingungen, weshalb uns die Überschreitung zu dritt mit vier anderen Seilschaften gelang. Als wir auf dem Rifugio Mantova (3598 m) angekommen waren, stieg Christoph per Seilbahn ab, weil er mit seiner Tochter eine Transalpin-Fahrt auf dem Fahrrad machen wollte. Michael und Egbert wollten am nächsten



Christian auf dem Matterhorn

Tag noch auf die Punta Gordani und die Vincentpyramide, aber in der Gnifetti-Hütte war um 9.00 Uhr Schluss, weil ein Schneesturm Sicht und Spur vertrieb. Gisbert hatte sich im ältesten Haus am Platz, der Villa Della Regina, niedergelassen, einem wunderschönen Gebäude mit alten Holzvertäfelungen, einem Kreuzgewölbe im Speisesaal und echten Jagdtrophäen an den Wänden.

Leider waren für unser Ziel der nächsten Woche, dem Mont Blanc, Schneesturm und heftige Schneefälle gemeldet, so dass wir es vorzogen, zunächst nach Hause zu fahren und abzuwarten.

Albrecht und Egbert hatten einen neuen Plan und wollten Ende der Woche den Grand Combin (4314 m) besteigen. Über Bourg-Saint-Pierre (1760 m) ging es zu Fuß zur Cabane de Valsorey (3033 m). Sehr schön schien der Gipfel des Mont Colon zu uns auf der Hütte herüber. Um 3 Uhr war Frühstück. Die Anzahl der Seilschaften war übersichtlich. Der Weg zog zunächst auf den Col du Metin (3609 m), dann auf den Combin de Valsorey (4185 m) und schließlich auf den Combin de Grafeneire (4314 m) sowie wieder zurück zur Hütte in zwölf Stunden.

Das Wetter war mittlerweile unbeständig geworden und für die Jahreszeit viel zu kalt. Nur an einzelnen Tagen konnte man Bergtouren planen.

Am Donnerstag hatten Christian und seine Freundin Steffi ganz zufällig Egbert am Lagginhorn (4010 m) getroffen, obwohl Christian und Steffi vom Fletschhorn (3996 m) kamen und Egbert den Südgrat des Lagginhorns (4010 m) erkletterte. Es war schon erhaben, so hoch zu stehen und die anderen Gipfel um einen herum, insbesondere das Täscherhorn und den Dom, zu sehen. Da die letzte Bahn ab der Station Kreuzboden (2400 m) um 17 Uhr fuhr, musste zügig abgestiegen werden.

Dann ist Christian zu der Gruppe dazugestoßen. Die gemeinsame Besteigung des Matterhorns (4478 m) haben Christian und Egbert für den Dienstag ins Auge gefasst.



Grand Combin



Anstieg zum Col de la Division

Um 4 Uhr gab es Frühstück auf der Hörnlihütte (3262m). Mit einem Übernachtungspreis von 144 SFR ist das eine der teuersten Hütten der Schweiz! Ab 4.20 Uhr stiegen die Bergführer mit ihren Kunden und danach um 4.30 Uhr die führerlosen Bergsteiger aus der Hütte hinaus. Wir sind erst um 4.45 Uhr losgegangen. Nicht wenige der geführten Seilschaften haben wir im Aufstieg an den Fixseilen überholt. Am Gipfelaufbau (ungefähr auf 4200 m) trafen wir dann wieder auf die ersten Bergführer, die ihre Kunden zurückloteten. Nachdem wir den Gipfel in guter Zeit von ca. 4,5 Stunden erklommen hatten, war es uns wichtig, die Station Schwarzsee auf 2.581 m um 17 Uhr zu erreichen, um nicht den ganzen Weg zu Fuß absteigen zu müssen. Wir erreichten sie souverän!

Danach stand das Weisshorn an. Die Weisshornhütte (2933 m) ist mit 30 Plätzen recht klein und der Weg zu den Toiletten ist ein kleiner Ausflug (etwa 20 m von der Hütte entfernt). Vor einem Andrang wie am Matterhorn braucht man am Weisshorn (4505 m) keine Angst zu haben, muss man doch erst einen 1600 m hoher Anstieg bis zur Hütte bewältigen. Diesmal war bereits um 2 Uhr Frühstück, denn man brauchte etwa 7 Stunden bis zum Gipfel. Der Aufstieg ist kompliziert und vertrackt. Während am Matterhorn Spuren den Weg weisen, kann man sich hier leicht in die Flanke abdrängen lassen, was gefährlich ist, da sie recht brüchig ist. Auch geht der Weg stellenweise durch einen Bach die Felsen hoch; man muss dort im Bachbett klettern. Wir haben es nicht ganz bis auf den Gipfel geschafft: Kurz unterhalb des Frühstückplatzes (3900 m) war für Egbert Schluss und er musste wieder absteigen. Christian hat den Weisshorngipfel dann ein paar Tage später allein bestiegen.



Egbert auf dem Dent Blanche

Weiter haben wir die Dent Blanche (4358 m) gemeistert. Das Auto haben wir in Ferpècle abgestellt. Danach ging es zur Cabane de la Dent Blanche (3506 m), 1800 Meter über Geröll und Gletscher hoch. Über fünf Stunden lang erleben wir die Einsamkeit der Bergregion. Frühstück war um 4.30 Uhr (früher hätte man in der steilen Wand nichts gesehen). Die Wandflüchle (3701 m) tauchte auf, und nach vier Stunden standen wir auf dem Gipfel und genossen die herrliche Rundumsicht.

Gisbert hat mit Christian das Allalinhorn (4027 m) auf dem Hohlaubgrat in einer Eintagestour erklommen.

Ach ja, wir sind auch geklettert, wie sich das für Bergsteiger gehört. So erstiegen wir das Jegihorn (3206 m) über die Panorama, eine 14-Seillängenroute im französischen Schwierigkeitsgrad 5b. Der goldenen Madonna auf dem Monte Moro Pass (2845 m), einem alten Schmugglerpfad hinüber nach Italien, haben wir die Aufwartung gemacht, und die Jazzilücke (3081 m) wurde ebenfalls erwandert.

*Text: Egbert Kapelle, Bilder: Christian Thiemann, Egbert Kapelle*

## Einladung zur Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe

Die **Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe** findet statt am **Freitag, dem 19. Januar 2024**, um 19.30 Uhr im Vereinshaus, Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.

### Tagesordnung

1. Begrüßung
- 1.1 Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der BG
2. Bericht des BG-Leiters über das Jahr 2023 mit Kassenbericht
3. Stand der Mitglieder am 31.12.2022, Zugänge, Abgänge, Stand 31.12.2023
4. Wahl der Wahlleiterin/ des Wahlleiters

5. Entlastung der BG-Leitung
6. Neuwahlen
7. Anträge
8. Sonstiges

**Anträge sind bis spätestens 31. Dezember 2023 bei der BG-Leitung schriftlich einzureichen.** Über eine rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung freuen wir uns. *Die BG-Leitung*

## Neuigkeiten aus dem französischen Untergrund

*Wasser und Sinter in der Baume des Crêtes*



*Versteinerter Stängel einer Seelilie im Cul de Vau*

Ostern im französischen Jura, das hatten wir lange nicht mehr! Als im April 2023 die Corona-Welle überwunden schien, machten sich acht Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher erwartungsfroh auf, die zu Hause am Baum geübte Einseiltechnik endlich im geliebten Untergrund anzuwenden. Frank hatte uns ein Haus mit Garage in Moutier-Haute-Pierre angemietet, in welchem wir gesellig zusammen sein konnten und in dem auch das Höhlenzeug über Nacht seinen Platz zum Trocknen fand. Auch das sonnige Wetter bot uns perfekte Bedingungen.

Traditionell beginnen Höhlenjahre mit echten Klassikern. In der Baume des Crêtes, in der man auch zu acht bequem Platz hat, war schnell Daniel auserwählt, das 70-Meter-Seil im Eingangsschacht für alle anzubringen. Damit wir schneller im Ab und Auf sein und bei Bedarf noch Zuspruch leisten konnten, wurde der 38-Meter-Schacht mit zwei Seilen nebeneinander ausgerüstet. So konnten wir auch beim parallelen Abseilen weiterquatschen, denn nach zwei Jahren Abstinenz hatten wir uns viel zu erzählen. Über den großen Schotterkegel stiegen wir ehrfürchtig hinab in die weite Halle, bis sich die großen, prächtigen Bodentropfsteine aus der Finsternis schälten. Auch wenn ich wirklich schon in vielen Höhlen war, sind diese Sintersäulen in ihrer Ausprägung einmalig.

Für die nächsten Schächte wurden jeweils die Einbauer gewechselt, so dass jeder und jede bei dieser Einsteigertour etwas dazu lernte. Auch den Höhlenplan zu lesen musste geübt werden – die Salle des Suisses ist noch immer nicht wiederentdeckt! Nach ein paar interessanten Stunden waren wir in der Galerie des Chinois angekommen und hielten das verdiente Vesper ab. Der folgende Halbsiphon war fast dicht und damit ein wunderbarer Vorwand, sich nicht völlig nass zu machen und glücklich umzukehren. Abends wurde als wahres Social Event ein Drei-Gänge-Menü gemeinsam vorbereitet und anschließend festlich verspeist.

Das (nur antiquarisch erhältliche) Buch „Les plus belles grottes du Jura“ verspricht große Freude in der Gouffre du Mont Ratey, die ich nach einem Hochwasser einst verschüttet vorgefunden hatte. Jetzt wollten wir es wissen: Die Schleifsäcke mit Ankerlaschen, Karabinern und verschiedenen Seillängen wurden strategisch und mustergültig in der richtigen Reihenfolge gepackt und persönlich zugeordnet. Ein Mann/eine Frau, ein Sack!

Als Erste folgten Nico, Felix und ich dem Taleinschnitt mit dem aktiven Wasserlauf bis zum Schluckloch, dem Höhleneingang, und stellten fest: Oh, das könnte feucht werden. Nach zwei Stunden Einbau waren wir dank der begleitenden Wasserfälle sowieso schon nass. Leider waren auch die Seilbefestigungen vor Ort nicht in gutem Zustand, so dass ich als Seil-Einbauer einiges improvisieren durfte.

Schließlich zwängte sich der Höhlenbach durch eine Engstelle – nach Plan der einzige Weg –, welche wir nur



*Unser Fährboot im Cul de Vau*

noch zu viert passierten. Darunter teilte sich die Höhle in zwei Schachtsysteme, von denen wir das etwas trockenere wählten. Bei minus 160 Metern wurde weiter unten allerdings klar: Das ist eine nasse Sackgasse!

Ohne das Seilende loszulassen, wechselte Carsten klitschnass vom Abseiler zu den Steigklemmen und spritzte wieder nach oben. Wir folgten unverzüglich, noch mit den Müsliriegeln im Mund. Offenbar ist es im Frühjahr bei Weitem zu nass für diese „belle grotte“. Trotzdem hatten wir viel Spaß im Nass und vor allem später unter der heißen Dusche.

Nach all den seiltechnischen Tricks musste eine „Wanderhöhle“ den Abschluss bilden. Da wir die Neoprenanzüge dabei hatten und ein neues Höhlenboot einweihen wollten, ging es den sonnigen, heißen Hang hinauf zum Cul de Vau. Die Gedanken an die vielen Schweißtropfen und multiplen Hitzewallungen beim Anziehen des Neoprenanzuges wurden während der ersten Schwimmstrecke im winterlich kalten Höhlenwasser noch in Sichtweite des Eingangs blitzartig verdrängt. Danach konnten wir meist knietief durch den prächtigen, wassergefüllten Gang wandeln.

*Einmalige Tropfsteinsäulen in der Baume des Crêtes*



*Höhlenwandern im Cul de Vau*

In der Salle de la Cascade beziehungsweise auf dem See, in welchen die Kaskade einschlägt, wurde das noch original verpackte 25-Euro-Höhlenboot mit 80 kg Tragkraft getestet. Leider blubberte es schon beim Aufpumpen verdächtig. Oh weh, die Drei-Kammer-Fähre war nicht dicht! Da halfen auch Lehmplaster nichts. Die Überfahrt zum Seilaufstieg neben dem Wasserfall war eine Riesengaudi, selten haben wir uns so ausgiebig warmgelacht.

Oben wurde der Gang schmaler und wunderbare Versteinerungen wie Seelilienstängel oder Muscheln ragten eindrucksvoll aus den Wänden. Begeistert fotografierten wir bis zum Kältezittern.

Auf dem Rückweg ging es wegen des bereits eingestellten Fährbetriebs noch schneller schwimmend durch den Höhlensee. Nach einer weiteren körperlich anstrengenden Stunde im kalten Wasser begrüßten wir die strahlende Frühlingssonne freudig. In unseren Neoprenanzügen war es auf den Wanderer-Bänken einfach kuschelig. Bis zum Sonnenuntergang hatten wir uns noch viel zu erzählen.

Bis demnächst, Glück tief, Oliver

*Text und Fotos: Oliver Kube*



*Alle acht Höhlenfreunde in der Baume des Crêtes*

## Traumtrailtage ohne E und ohne Kaffee

Mit dem Mountainbike auf dem Fränkischen Gebirgsweg



Wieder mal kein Kaffee um drei Uhr: Die vier Muskeltiere machen Pause

**Bitte lies weiter, wenn du als Nicht-E-Mountainbiker mindestens acht der folgenden Bedingungen erfüllst:**

- Du fährst lieber mit dem Deutschland-Ticket als Hunderte Kilometer mit dem Auto.
- Du suchst eine Alternative zu Malle oder dem Gardasee.
- Du liebst knackige Trails mit Wurzeln, Gefälle und Flow.
- Trotzdem willst du dein Mountainbike ab und zu steil rauf (und manchmal runter) tragen.
- Du vermisst keine Wanderer, die dich beschimpfen.
- Du verzichtest schon mal auf einen Cappuccino um 15.00 Uhr.
- Du bist fit für tagelanges Intervall-Training (oder willst es werden).
- Du hältst gerne auch mal an einem Goldbergwerk, einer Dreier-Kirche oder einer Bärenfalle.
- Du hast die Namen Richard Wagner, Alexander von Humboldt und Johann Wolfgang von Goethe schon mal gehört.
- Du hast ein Handy dabei, wenn du nicht im Freien schlafen willst.
- Du bist neugierig, worum es bei den Begriffen „Schüssel“, „Platte“ und „Wollsack“ geht.

Nach unserer Tour im Herbst 2023 von der Saale bis zur Pegnitz können wir dir tolle Tage mit Traumtrails versprechen, wenn du weiterliest...

Wir sind: Alexej (der mit dem Radl schläft), Hans-Dieter (der mit 26 fährt), Steffen (Wurzelsteff) und Michael (der die Idee hatte).

*Anreise:* DB ab Frankfurt, zweimal umsteigen, bis Marxgrün, 6 Stunden. Zurück von Hersbruck schneller.

*Route:* „Fränkischer Gebirgsweg“. Durchgehend rot markiert, vom Frankenwald an der Grenze Thüringen/Bayern übers Fichtelgebirge in die Fränkische Schweiz. Premium-Wanderweg mit 21 Etappen, 430 km/8000 hm, MTB-geeignet, mit kurzen Trage- und Schiebepassagen.

*Großer Vorteil:* Man kann gut abkürzen und die km/hm-Leistung an die verfügbare Zeit anpassen; z.B. ab Creußen direkt nach Plech (und circa 40 km nach Nordwesten sparen).

*Start:* ab Marxgrün durchs Höllental (klasse MTB-Einstieg), weil es keine Bahn nach Blankenstein gibt.

*Wege:* Alpines Gelände: 1 km; naturbelassen: 60 km; loser Untergrund: 213 km; Kies: 72 km; befestigter Weg: 43 km; Asphalt: 38 km – genau richtig für MTB!

*Höhepunkte:* Schneeberg 1040 m und Ochsenkopf (in Metern); Bayreuth (Bedeutung); Erlebnis (bitte individuell festlegen).

*Unterkünfte:* Vom Wanderheim des Fichtelgebirgsvereins auf der Kösseine über das Seehaus (beide einsam gelegen und wunderschön, nur zu Fuß oder mit dem Rad), über



Unterwegs zur Dreifaltigkeitskirche Kappl



einfache Pensionen bis hin zu Hotels (notfalls auch mal an der Autobahn) kann man mit dem MTB alles erreichen. Vor allem im Norden sehr strukturschwach, deshalb am Vorabend schon mit dem nächsten Quartier telefonieren! Dreimal hatten wir sogar eine Sauna ...

**Kosten:** von 35 € (Kösseine) bis 80 € für Ü/F (Bayreuth)

**Info:** unter <https://www.fraenkischer-gebirgsweg.de/derweg/> kann man eine kostenlose Broschüre bestellen und auch den Rother Wanderführer kaufen.

**Eigenartig:** Beide Publikationen decken denselben Weg ab, machen aber unterschiedliche Angaben zu Routenführung, Länge und Höhenmetern.

**Fazit:** Absolut empfehlenswert. Mehr Infos bei Michael (FÜL MTB und Ski)

(Ach ja, die Auflösung: „Schüssel“ und „Platte“ sind zwei Berge und Aussichtspunkte mit Türmen; und „Wollsack“ wird die Form genannt, die der Granit durch Erosion bekommen hat.)

*Text und Fotos: Michael Blanke*

Anzeige

# Der bärenstarke Ausstatter seit 30 Jahren!

## 10% für DAV-Mitglieder



### Reisetieber-Outdoor

Louisenstr.123, 61348 Bad Homburg

[www.reisetieber-outdoor.de](http://www.reisetieber-outdoor.de)

[info@reisetieber-outdoor.de](mailto:info@reisetieber-outdoor.de)

Mo-Fr 10-18h Sa 10-16h ☎ 06172-20204

Facebook: [/reisetieber.outdoor](https://www.facebook.com/reisetieber.outdoor)

Instagram: [/reisetieberoutdoor](https://www.instagram.com/reisetieberoutdoor)

## Sandstein, Kalk und Dolomit

### Tragischer Unfall überschattet die Klettersaison des KCF



Die Ardèche in Südfrankreich

Steigende Mitgliederzahlen beim KCF: Über hundert Menschen stehen derzeit auf dem Mailverteiler des KCF oder sind Mitglied in der Signal-Chat-Gruppe, und auch in den vergangenen drei Monaten sind wieder etliche Neue dazugekommen. Bei den wöchentlichen Treffen im Kletterzentrum finden sich regelmäßig bis zu zwanzig Personen ein, und an den Wochenenden verabreden sich fast immer kleine und größere Gruppen zu Ausflügen an den Fels.

Erfreulicherweise wurden dieses Jahr zahlreiche mehrtägige Fahrten organisiert. Vielen herzlichen Dank an alle, die das ermöglicht haben! Das Angebot reichte vom Einklettern in Nassereith in Tirol über mehrtägige Ausflüge ins Frankenjura und auf die Herrmann-von Barth-Hütte über dem Lechtal bis nach Südfrankreich an die Ardèche. Gut gesicherte Mehrseillängen mit spektakulären Aussichten auf den Mont Blanc bot die Fahrt zu den Aiguilles Rouges bei Chamonix. Für viele eine ganz neue Erfahrung und ent-

sprechend aufregend war das Klettern im Elbsandsteingebirge. An die dort üblichen Sicherungstechniken mussten sich die Teilnehmenden erst vorsichtig herantasten, kamen aber sehr begeistert zurück. Ebenfalls Sandstein – wenn auch ohne Knotenschnüre – wurde in der Pfalz beklettert.

Die längste Fahrt führte wie auch im vergangenen Jahr ins Gadertal in den Dolomiten. Nach einer knappen Woche mit zahlreichen Mehrseillängen an Sella, Hexenstein, Sass Bece, Ciavazes und vielen anderen Bergen ereignete sich dort leider ein tragischer Unfall, bei der eine Kletterin ums Leben kam (vgl. Nachruf auf der rechten Seite). Ihr plötzlicher Tod hat uns bewusst gemacht, was wir im Alltag gerne verdrängen: Berge sind und bleiben gefährlich. Oder, wie es ein Mitreisender sinngemäß formulierte: Es ist immer auch ein bisschen Demut und Dankbarkeit angemessen dafür, dass man heil zurückgekehrt ist.

Text: Andrea Teupke und Oliver Lorenz



Klettern im Elbsandsteingebirge und den Dolomiten (Fotos: Jörg Krause und Christoph Schumacher)

„Menschen, die auf Berge gehen,  
widerspiegeln Sonnenlicht,  
Menschen, die im Tale bleiben,  
verstehen ihre Sprache nicht.“

## Steffi Walter

\* 28. August 1971 † 7. September 2023



**Sie war ein Mensch, der leidenschaftlich gerne „auf Berge“ ging: Steffi Walter. Seit mehr als fünfzehn Jahren ist sie regelmäßig mit dem KCF unterwegs gewesen – an den Felsen in der Region, auch im Kletterzentrum und vor allem in ihren geliebten Alpen.**

Nachdem sie sich einige Jahre lang hauptsächlich auf das Gleitschirmfliegen konzentriert hatte, war sie zuletzt wieder bei vielen unserer Fahrten dabei: im vergangenen Jahr auf der Schmidt-Zabierow-Hütte in den Loferer Steinbergen und auf der Dolomitenfahrt im Gadertal, dieses Jahr auf der Hermann-von-Barth-Hütte und jetzt im September wieder in den Dolomiten.

Auf dieser Fahrt ereignete sich dann – unvorhersehbar und für uns alle unfassbar – das tödliche Unglück. Nach einer traumhaften Mehrseillängen-Tour am Lagazuoi, die sie sehr genossen hat, verlor sie im Abstieg das Gleichgewicht und stürzte ab. Alle, die sie kannten, sind bestürzt, traurig und fassungslos.

Wer je mit Steffi unterwegs war, weiß, dass sie sich in den Bergen zuhause fühlte. Trittsicher, erfahren und mit einem bewundernswerten Orientierungssinn begabt, bewegte sie sich auf steilen Pfaden wie im Fels stets umsichtig und vorsichtig. Jedes Jahr fuhr sie mehrere Wochen nach Südtirol, sowohl allein als auch mit ihrer Familie. Dort unternahm sie auch regelmäßige Klettertouren mit einem befreundeten Bergführer. Ihre Begeisterung für die Landschaft, das Draußensein, die Blumen und Tiere der Alpen dokumentierte sie in umfangreichen Fotobüchern.

Nicht nur im KCF war Steffi als ein freundlicher, zuverlässiger und pragmatischer Mensch beliebt. Wie sehr ihre Angehörigen, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen sowie ehemalige Schulkameradinnen und -kameraden sie schätzten, ließ sich auf der Trauerfeier erahnen. Immer wieder wurde dort in den Reden und anschließenden Gesprächen ihre Offenheit erwähnt und ihre Fähigkeit, Menschen zu verbinden. Was viele von uns nicht ahnten und erst jetzt erfuhren: Wie vielseitig Steffi war, wie sehr sie neben dem Wandern und Klettern auch Literatur und Reisen, Kunst und Musik liebte. Auch deshalb war sie so vorsichtig, sagte die Trauerrednerin in ihrer Ansprache: Weil sie das Leben liebte.

Steffi ist 52 Jahre alt geworden. Nicht einmal zwei Wochen nach ihrem Geburtstag ist sie gestorben.

**Wir haben eine (Berg-)Freundin verloren und vermissen sie sehr.**

*Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn und Petra Ahrens*



## Felsen, Fallobst und süße Himbeeren

### Ausflüge der Familiengruppe V



*Sonnig: Apfelbaumwiesen bei Bad Soden*

Am 25. Juni machte sich unsere Familiengruppe Richtung Bad Soden auf. Vom Bahnhof aus ging es auf einem 8,5 langen Rundweg zum nahegelegenen Stadtteil Altenhain und wieder zurück. Zu sehen gab es unterwegs unter anderem den Bad Sodener Kurpark und das Hundertwasser-Haus dort. Die Gruppe ging auf Wald- und Feldwegen, teilweise auch durch Streuobstwiesen. Ein Highlight waren ein paar Kirschenbäume, bei denen sich einige am Fallobst bedienten. Auch die Einkehr beim Obstgut Stamm war gelungen, dort gab es frischen Erdbeerkuchen und selbstgemachtes Eis. Zwar war die Hitze an dem sonnigen Sommertag für manche Kinder auf Dauer doch etwas anstrengend, aber am Ende winkte zur Abkühlung noch das erfrischende Bad Sodener Freibad.

An einem Julivormittag erkundeten wir dann die wilden Pfade des Taunus. Mit Kindern im Schlepptau, ausgerüstet mit Rucksäcken und voller Enthusiasmus, machten wir uns

auf den Weg rund um den Weilsberg. Dieser 3 km lange Trampelpfad mit 180 Höhenmetern versprach ein kleines Abenteuer, das uns über den großen Zacken, den Beilstein und zum Gipfel des Weilsbergs führen sollte.

Bereits nach der ersten Pfadwindung wurden wir beim Großen Zacken mit einer beeindruckenden Aussicht belohnt. Die Kinder waren besonders begeistert von den kleinen Fels-Klettereien. Es war, als hätten wir unseren eigenen Abenteuerspielplatz mitten in der Natur entdeckt. Doch dunkle Wolken zogen am Himmel auf und binnen Minuten fanden wir uns in einem kräftigen Sommerregen wieder.

Wetterkapriolen im hochsommerlichen Taunus – aber wir sind eine DAV-Familiengruppe, weshalb uns Regen nicht stoppen kann! Der Regen prasselte, und wir suchten schnell Schutz unter einem nahegelegenen Felsvorsprung. Da saßen und standen wir nun, lauschten dem Trommeln des Regens und lachten über unser nasses Malheur. Der Stimmung tat das keinen Abbruch.

Als der Regen nachließ, wagten wir uns hervor. Etwas nass, aber umso abenteuerlustiger gingen wir weiter. Die Kinder hatten ein etwas mulmiges Gefühl, weil durch die verdunstende Nässe Nebel aufgezogen war. Ob hinter einem der Felsen ein Waldgespenst lauert? Der Nebel hielt nicht lange an, als uns am Ende unserer Tour eine weitere Überraschung erwartete: Wilde Himbeersträucher mit süßen Früchten, die in der Sommersonne funkelten. Die Kinder pflückten begeistert, und auch wir Erwachsenen konnten nicht widerstehen. So endete unser nasses Abenteuer im Taunus – mit süßen, saftigen Himbeeren und einer Geschichte, die wir so schnell nicht vergessen werden.

*Text und Fotos: Ursula Mayer und Daniel Thomas*

*Regenwetter: Die Familiengruppe wandert am Feldberg*



**Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!**

Das Onlineformular für die Anmeldung, die Teilnahmebedingungen sowie weitere Termine findet ihr unter: [dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine](http://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine)

Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch! Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

## WI 41 | 23 AUSBILDUNGSKURS

**Lawinenkunde: Gefahr beurteilen – Tour planen**

*Termin:* Sa. 25. November, 13.00 – 16.00 Uhr Vereinsheim

*Beschreibung:* Der Kurs ist für alle gedacht, die abseits gesicherter Pisten unterwegs sind – für Anfänger ebenso wie für Expert:innen zur jährlichen Auffrischung.

*Gebühr:* 10,- € Kursgebühr pro Person

*Leitung:* René Malkmus, Trainer C Skitouren

**Anmeldeschluss:** 11. November

## WI 2 | 24 AUSBILDUNGSKURS

**„Skitouren Selbstgemacht“ – Lernen mit Spaß am Julierpass**

*Termin:* Mo. 1. Januar bis So. 7. Januar 2024 Bivio, Schweiz

*Beschreibung:* Diese Ausbildungswoche ist gedacht für Dich, wenn Du schon Erfahrung und am besten einen Basiskurs hinter Dir hast.

Du wirst lernen, einfache Touren selber zu planen und durchzuführen. Wir planen abends gemeinsam die Touren und sind viel im Gelände unterwegs, wo wir dann üben: Orientierung, Spuranlage, Schneezustand, Lawinenkunde, LVS-Suche, Gehen und Abfahren, Materialkunde. Am Ende sollst Du Dich im freien Gelände wohlfühlen und sicher bewegen. Dazu gehört vor allem abzuschätzen, was du dir zutrauen kannst und was nicht. Wir sind in einem vielseitigen Gebiet mit tollen Skigipfeln. Meist machen wir leichte bis mittlere Unternehmungen – zwischen 1000 und 1200 hm und 6-8 Stunden am Tag. Zwischen dem Hausberg (Roccabella, 2727m, 2,5 h) über den Piz Turba (3018m, 5 h) bis zum Piz Piot gibt es Ziele jeder Schwierigkeit.

*Voraussetzungen:* Auf der Piste solltest du gut fahren können. 1100 Hm und fünf Stunden Aufstieg sollten für dich kein Problem sein – dann hast du Spaß rauf wie runter.

Du solltest dich in einer Gruppe wohlfühlen, die den offenen Austausch pflegt. Wir tragen die Zutaten auf die Hütte, kochen vegetarisch und machen den Abwasch gemeinsam. Musikinstrumente bitte mitbringen und Schweizer Landkarte Ski, Bivio 1:50.000. Wir bitten alle Interessierten, sich selbstkritisch zu beurteilen. Im Zweifel sollte vor der Anmeldung die Kursleitung (s.u.) kontaktiert werden.

*Gebühr:* 240,00 €

*Leitung:* Michael Blanke, FÜL MTB und Skibergsteigen, [mb@blanke-kultur.de](mailto:mb@blanke-kultur.de), Tel.: 0041 79 561 02 52

**Anmeldeschluss:** 2. Dezember

## WI 1 | 24 AUSBILDUNGSKURS

**Grundkurs Skibergsteigen**

*Termin:* Fr. 2. Februar bis Do. 8. Februar 2024

Obernberg am Brenner, Österreich

*Beschreibung:* In diesem Kurs lernst du die Technik, die du benötigst, wenn du mit Ski die Berge besteigen willst. Die Sicherheit für dich und andere spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Du lernst, wie du die Gefahren erkennen und sowohl bei der Vorbereitung der Tour als auch unterwegs berücksichtigen kannst. Wir besprechen die Tourenplanung und alle Maßnahmen auf der Tour, damit du diese verstehst und deine erste, einfache Tour selbst planen und durchführen kannst.

*Das Gebiet:* Rund um den Brenner finden sich viele Tourenmöglichkeiten. Rund um Obernberg, wo wir übernachten, sind die Touren ideal für Anfänger geeignet. Bei guter Skitechnik bieten sich auch andere interessante Ziele in der Umgebung an.

*Kursinhalte:*

Aufstieg mit Ski und Fellen | Gehtechnik inkl. Spitzkehren | Vorsichtsmaßnahmen im Gelände | Verhalten bei der Abfahrt | Lawinenlagebericht (LLB) verstehen | Alles Wichtige zur Kameradenrettung | Übungen mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS) | Rettung in der Gruppe  
*Voraussetzungen:* Geübtes Skifahren auf allen Pisten und erste Erfahrungen abseits der Piste werden vorausgesetzt. Kondition für mehrere Stunden Aufstieg (bis ca. 800 Höhenmeter) mit anschließender Abfahrt. Die Abfahrtstechnik ist nicht Teil des Kurses!

*Gebühr:* 260,00 €

*Leitung:* Harald Kästel-Baumgartner (Trainer C Skibergsteigen), [kaestel-baumgartner@gmx.de](mailto:kaestel-baumgartner@gmx.de)

**Anmeldeschluss:** 30. Dezember

Ihre Anzeige mit  
besten Aussichten  
im MainBERG



Anfragen bitte an:

[ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de](mailto:ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de)

Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter\*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail Adressen.

## BERGSTEIGERGRUPPE

**Leiter:** Egbert Kapelle

*Vertreter:* Dr. Christoph Schumacher

E-Mail: bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de

### Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s.u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).

Wir haben noch sehr viel mehr zu bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.

Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Egbert Kapelle unter 0172 | 721 48 64 nachfragen, wo es hingehet.

- > **Fr. 24. November** *Vortrag: 4000er im Wallis und Mont-Blanc-Gebiet* Christian Thiemann
- > **Fr. 8. Dezember** *Jubilarehrung der BG (Organisation BG-Leitung) Anschließend Vortrag über Sardinien* Petra Ahrens
- > **Di. 26. Dezember** *Weihnachtswanderung* Organisation Gernod Dudda
- > **Fr. 19. Januar 2024** *Hauptversammlung der BG* Organisation BG Leitung
- > **Fr. 26. Januar** *Vortrag Klettersteige rund um die Marmolada* von Joachim Schygulla
- > **Fr. 16. Februar** *Vortrag: Rückblick auf die Vorträge der BG*
- > **Fr. 23. Februar** *Filmvortrag Monte-Rosa-Runde* von Karl-Ludwig Waag

## HÖHLENGRUPPE

**Leiter:** Oliver Kube, Tel.: 06241 | 30 98 79

*Vertreterin:* Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54

E-Mail: oli-evi.kube@t-online.de

Die Gruppenabende der Höhlengruppe zum regen Austausch finden meist monatlich als Web-Meeting statt. Höhlenseiltechnik-Training und Höhlentouren werden auch per social media vereinbart. Fremdsprachen sind willkommen und machen uns neugierig. Wer im Untergrund von trocken bis tauchend dabei sein will, bekommt den Link zum Meeting gerne bei Oliver Kube.

- > **Sa. 9. Dezember** *Jahresendfeier in Schaaßheim*  
Höhlenbilder und -filme, Lagerfeuer, heißer Äpfel, warme Stube, Übernachtungsgarten

**Ausführliche Auskünfte:**

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/hoehlengruppe>

## KLETT<sup>h</sup>ERAPIE - KLETTERN MIT HANDICAP

**Leitung:** Philipp Gettler

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

*Vertretung:* Susanne Mayer

E-Mail: susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de

**Kletterzentrum Frankfurt:** Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.30 bis 18.15 Uhr

Kontakt Ting Chen, E-Mail: ting.chen@dav-frankfurtmain.de

**Kletterhalle im Sportpark Kelkheim:** Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.15 bis 17.45 Uhr

> **Fr. 3. November – Fr. 8. Dezember**

*Kurs-Nr. K 23-4 K* Klettertraining über 6 Wochen

Kontakt: Philipp Gettler,

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

**Anmeldung:** <https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap> unter *Kurstermine bzw. Anmeldung*.

## KLETTERGRUPPE - VERTIKAL GEMEINSAM

**Leitung:** Dr. Peter Hartig

*Informationen:* Ute Biedermann,

E-Mail: biedermannute@mailbox.org

Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einsteigenden, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt, wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilfreich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats *von 14.30 bis 17.30 Uhr im Kletterzentrum* statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt.

Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.



**Redaktionsschluss  
Heft 01 | 2024**

Redaktionsschluss für das  
nächste MainBERG-Magazin  
ist der **18. Dezember 2023**.



Womit sich unsere Gruppen beschäftigen: Bergsteigen, Wandern, Abseilen oder Suche nach historischen Fotos

### WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0049 | 160 | 371 36 09**

E-Mail: [anna.giessel@dav-frankfurtmain.de](mailto:anna.giessel@dav-frankfurtmain.de)

Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer\*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer\*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a. wenn sie als Trainingspartner\*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.

Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

#### Trainingszeiten:

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:

*Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19.00 Uhr*

und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr

Zusätzliche Termine nach Absprache

### JUNGMANNSCHAFT

**Leitung: Vladimir Denk**

Vertretung: N.N.

E-Mail: [jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de](mailto:jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de)

Die Jungmannschaft (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Kanufahren etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden auch Mehrtagesfahrten statt.

> **Sa. 2. - Di. 5. März** Eisklettern für Einsteiger

### SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

**Leitung: Ursula Rüssmann**

E-Mail: [spurensuche@dav-frankfurtmain.de](mailto:spurensuche@dav-frankfurtmain.de)

Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden.

Wichtiger Meilenstein: Inzwischen ist unsere Dokumentations-Website <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> online, auf der wir die bisherigen Ergebnisse präsentieren.

Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle drei Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher\*innen sind herzlich willkommen!



### WANDERGRUPPE

**Leitung: Dagmar Behme**

E-Mail: [dagmar.behme@t-online.de](mailto:dagmar.behme@t-online.de)

Vertretung: Ortrud Gabel

E-Mail: [henningortrud.Gabel@t-online.de](mailto:henningortrud.Gabel@t-online.de)

Weitere Wanderführer:

Christian Wojtko, Tel.: 01609 | 124 83 22,

E-Mail: [cwojtko@kpmg.com](mailto:cwojtko@kpmg.com)

Morten Soika, E-Mail: [cmssoika@web.de](mailto:cmssoika@web.de)

Christian, Ortrud und Dagmar organisieren regelmäßige Wanderungen an Samstagen, Sonntagen oder Feiertagen. Die Tagesetappen von 15 bis 30 km Länge erfordern Trittsicherheit und Kondition. Zusätzlich bietet Morten einige Wanderungen an Werktagen mit 10 bis 15 km Länge an. Darüber hinaus stehen Mehrtageswanderungen auf dem Programm.

Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken-, R=Rund- und M=Mehrtageswanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt. Anmeldungen sind bis drei Tage vorher erbeten.

### WANDERTREFF Ü60

**Leitung: Gundhild Schäfer, Tel.: 06171 | 279 13 88**

E-Mail: [englfrz@t-online.de](mailto:englfrz@t-online.de)

Von April bis November 2023 ist an jedem ersten Donnerstag im Monat bei geeignetem Wetter eine zwei- bis dreistündige Wanderung für DAV-Mitglieder über sechzig und ihre Partner\*innen geplant. Interessenten können sich telefonisch oder per E-Mail bis Samstag der Vorwoche bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird am Montag oder Dienstag vor der Wanderung Bescheid gegeben, ob die Wanderung tatsächlich stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

### KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0049 | 160 | 371 36 09**

E-Mail: [Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de](mailto:Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de)

> **Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr** Bambini (ab 5 Jahren)

> **Dienstag, Donnerstag 15.30 bis 18.30 Uhr** Kletterjugend

> **Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr** Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Siehe auch unter [dav-frankfurtmain.de](http://dav-frankfurtmain.de)

## SKIGRUPPE

**Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09**

*Vertretung:* Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38

Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- > **Di. 14. November 20 Uhr Skigruppenabend**  
Aktuelle Entwicklungen der Lawinenkunde mit FÜL René Malkmus
- > **So. 19. November 10 - 13 Uhr LVS - Training**  
Treffpunkt 10 Uhr Gasthof Altes Zollhaus am Heilsberg
- > **Di. 12. Dezember 20 Uhr Skigruppenabend**
- > **Di. 9. Januar 2024 20 Uhr Skigruppenabend Bildvortrag**  
„Skidurchquerung der Kitzbüheler“ von Klaus Noll
- > **So. 21. - So. 28. Januar 2024 Tourenwoche**  
Skitouren im Obernberger Tal  
Organisation: Kurt Schmalzl, Tel. 06175 | 1281
- > **So. 11. - Sa. 17. Februar 2024 Gemeinschaftstour**  
Skitouren in Obernberg  
Organisation: René Malkmus, Tel. 06101 | 850 12
- > **Di. 13. Februar 20 Uhr Skigruppenabend**
- > **So. 18. - So. 25. Februar Skitouren- und Langlaufwoche**  
im Langtauferer Tal (Südtirol)  
Organisation: Reinhard Wagener, Tel. 06192 | 96 19 09
- > **Mo. 5. - So. 11. Februar Skitouren und Skifahren in Mallnitz** Organisation Bernhard Rückerl,  
E-Mail: bernhard\_rueckerl@freenet.de

## TREKKINGGRUPPE

**Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker**

*E-Mail:* trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.

- > **So. 12. November Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart**
- > **Sa. 9. - 10. Dezember Nikolaustour**
- > **So. 17. Dezember Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart**



**Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?**

Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner\*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.

**Wir freuen uns über neue Gesichter!**

## VORMITTAGS KLETTERN

**Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90**

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum - je nach Lust und persönlichem Engagement - Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen.

Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

## FAMILIENGRUPPE I

**Leitung: Ruth Gramm**

*Vertretung:* Iris Wegmann

*E-Mail:* famgruppel@dav-frankfurtmain.de

Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt, aktuell noch kinderwagentauglich. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert.

## FAMILIENGRUPPE II

**Leitung: Alexandra Braun, Tel.: 06474 | 88 12 59**

*Vertretung:* Karin Gierke,

*E-Mail:* famgruppe2@dav-frankfurtmain.de

## FAMILIENGRUPPE III

**Leitung: Karolin Weisser**

*Vertretung:* Andrea Weidt

*E-Mail:* famgruppe3@dav-frankfurtmain.de

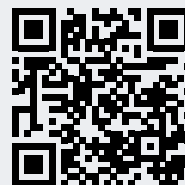
Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.

- > **Sa. 25. November Fackelwanderung**



**SPURENSUCHE Nationalsozialismus -  
ein Projekt der Sektion Frankfurt am Main**

Recherchen über verfolgte und ermordete Mitglieder des Alpenvereins  
in Frankfurt: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/>





## FAMILIENGRUPPE IV

**Leitung:** Gerrit Fey, Tel.: 0152 | 57 04 95 18  
**Vertretung:** Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28  
 E-Mail: famgruppe4@dav-frankfurtmain.de

Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung – ab 2023 meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen acht und elf Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!

- > **So. 12. November** *Tour im Taunus*
- > **So 3. Dezember** *Planungstreffen*

## FAMILIENGRUPPE V

**Leitung:** Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91  
**Vertretung:** Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39

Die monatlichen Touren werden im Wechsel von den Familien geplant und sind etwa 5 bis 8 km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

## FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

## SEKTIONSBUCHEREI

**Leitung:** Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05  
 Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09

**Während der Winterpause vom 21. Dezember 2023 bis zum 11. Januar 2024 ist die Bücherei geschlossen.**

Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, erreichbar über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!

## MOUNTAINBIKEGRUPPE

**Ansprechpartner:** Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45  
 E-Mail: torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de oder t-wagner@freenet.de

## JUGENDGRUPPE

**Leitung:** Luca Iffland  
 E-Mail: Luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind unsere Schwerpunkt das Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende lassen wir es richtig krachen beim Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklinen und im Winter Eislaufen, Schlittensfahren und 'ner Schneeballschlacht. Das absolute Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischaun möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail oder ruf uns an.

> **Dienstag 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Jugendliche ab 13 Jahren*

> **Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Kinder von 8 bis 10 Jahren*

> **Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren*

Im DAV Kletterzentrum, *Ansprechpartner: Luca Iffland*

E-Mail: luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

**Fahrttermine der Jugendgruppe 2024:**

> **Di. 2. - Mo. 8. Januar** *Skifahrt Ötztal*

> **Mo. 1. - Sa. 14. April** *Osterfahrt Südfrankreich*



## KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

**Leitung:** Oliver Lorenz  
**Vertretung:** Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn  
 E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de

Der KCF trifft sich donnerstags ab 19.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg. Heißt: Wer zum Warmwerden ein leichtes Toprope machen möchte, ist ebenso willkommen wie diejenigen, die gerne viel und schwer klettern. Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung – vom Morgenbachtal oder Battert bis hin zu alpinen Mehrseillängentouren. Man hat KCFler jedoch auch schon beim Bergsteigen, Wandern, auf Hochtouren oder beim Radler auf der Berghütte gesichtet.

Von ihren Abenteuern berichten sich die KCFler dann bei drei festen Jahreshöhepunkten: *Bilder und Bier* (die Gelegenheit, die genialsten Bilder der letzten Tour zu präsentieren), *das Spargelessen* (essen und genießen) und die *Nikolausparty* (lass dich überraschen!).

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein. Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.



Unser **Materialverleih** ist für DAV-Mitglieder wöchentlich geöffnet.

**Wann?** Donnerstags von 18.30-19.30 Uhr im Vereinsheim

**Bestellformular unter:**  
[dav-frankfurtmain.de/materialverleih](http://dav-frankfurtmain.de/materialverleih)



Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen und in der Winterpause vom 24. Dezember bis zum 11. Januar 2024). T: 069 | 5489 06 09  
 Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.

## ➔ Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erschienen	Verlag
Bel1116	NN	Überprüfung und Beurteilung von persönlicher Schutzausrüstung im Bergsport und Routenbau	2020	DAV (Hrsg.)
Bel1117	C. Semmel	Alpin-Lehrplan 5. Klettern – Sicherung und Ausrüstung	2023	Rother
Bel1118	G. Krug	Kinderkopf und Affenfaust. Alles über Knoten, Schlingen und Seiltechnik	2017	Geoquest
F1971	J. und M. Maier/ E. Aigner	Hohe Ziele. Die besten 3000er für Wanderer in den Ostalpen	2022	Bruckmann
F1972	M.Maier	Skitouren Berner Alpen Ost	2017	SAC-Verlag
KF278	Gememza/Oswald/ Pflanzelt	Kletterführer Wetterstein Nord	2021	Panico
Kur10	NN	Analyse: Berg. Jahrbuch Sommer 2023	2023	Österr. Kuratorium f. alpine Sicherheit (Hrsg.)
W1340	F. Wille	Istrien Wanderführer	2023	Kompass
W1341	J. Stöckl	Istrien Wanderführer	2022	Rother
W1342	B. Eder	Irland mit Nordirland	2023	Rother
W1343	K. und A. Wolfsberger	El Hierro Wanderführer	2023	Rother
W1344	M. Will	El Hierro Wanderführer	2019	Kompass
W1345	M. Wellhausen	Cote d'Azur. Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen	2023	Rother
W1346	D. Balmer	Wanderziel Hütte. Ein Kulturführer zu 50 SAC-Hütten	2006	SAC-Verlag
W1347	L. und A. Freudenthal	Meine Lieblings-Winterwanderungen Schwarzwald	2021	J. Berg
W1348	NN	Die beliebtesten Wanderwege der Hessen	2023	pmv
W1349	M. Zahel	Panoramawege und Aussichtsberge bay. Alpen	2021	Rother
W1350	R. Büdeler	Pyrenäen 3. Katalanische Pyrenäen und Andorra	2022	Rother
W1351	D. und M. Lurz	Das große Familien-Winter-Abenteuer-Buch: Bayerische Voralpen	2019	J. Berg



## Neuerscheinungen



**ROTHER**  
BERGVERLAG



**pmv** nachhaltig.  
seit 1976.  
PETER MEYER VERLAG

Michael Wellhausen

**Côte d'Azur**

**Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen  
50 Touren mit GPS-Tracks**

8., vollständig neu bearbeitete Auflage 2023

224 Seiten mit 199 Fotos, 57 Höhenprofilen, 49 Wanderkärtchen, zwei Weitwanderkarten im Maßstab 1:625.000 sowie zwei Übersichtskarten

Berge und Meer – dieser reizvollste aller Gegensätze findet sich vereint an der Côte d'Azur. Die Region in Südfrankreich ist ein Wanderparadies par excellence!

Die Côte d'Azur offenbart eine atemberaubend schöne Natur – hoch oben in den Seealpen und natürlich direkt am Meer und entlang der Küsten. Der Wanderführer stellt Touren für jeden Geschmack vor: genussvolle Spaziergänge bei Marseille, St. Tropez, Cannes und Nizza, Wanderungen im Nationalpark Calanques, Strandwanderungen mit Badepause und abenteuerliche Bergtouren. Herrliche Wanderungen lassen sich auf den zahlreichen Inseln des Parc national de Port-Cros unternehmen. Natürlich fehlt auch nicht die berühmte Durchquerung der Calanques. Und alle, die die wunderbare Kombination von Bergen und Meer länger genießen wollen, können die Französische Riviera auf einer Mehrtagestour in 15 Etappen erwandern.

Viele Wanderungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Autor Michael Wellhausen liefert zudem viele Tipps zu Einkehr, Badestellen und Sehenswürdigkeiten. Dieser Wanderführer ist der ideale Begleiter für eine Aktivurlaub an der Côte d'Azur.

Annette Sievers

**Die beliebtesten Wanderwege der Hessen  
Naturerlebnisse zwischen märchenhaftem Norden  
und sonnigem Süden**

3. Aufl. 2023

224 Seiten. Paperback. 82 Fotos. 19 Wanderkarten, Übersichtskarte, 19 Höhenprofile, GPX.

Die Tour rund um die Wasserkuppe in der Rhön nimmt zurecht den Spitzenplatz unter den beliebtesten Wanderwegen ein, schließlich geht es aussichtsreich über Hessens höchsten Gipfel. Doch es gibt 18 weitere abwechslungsreiche und landschaftlich herrliche Strecken, die sich lohnen. Zwischen Edersee und Odenwald, zwischen Rheingau und Rhön locken reizvolle Landschaften in die Natur, ob Urwaldsteig und Märchenlandweg, Gipfeltour im Vogelsberg oder Lochbachklamm und Frau-Holle-Weg.

Mit zwei bis sechs Stunden sind die Wanderungen für Familien ebenso geeignet wie für passionierte Wanderer. Historisch Interessierte können auf den Spuren französischer Hugenotten wandern oder in der Hessischen Schweiz spannende deutsch-deutsche Geschichte nachempfinden. Die Autorin weist immer wieder auf Besonderheiten wie Moore oder Baumarten hin sowie auf die sichtbaren Auswirkungen der Klimakrise. Umweltfreundlich sind die Adressen zu Unterkunft und Einkehr, bei denen ökologisch geführten Familienbetrieben der Vorzug gegeben wurde. Sogar auf vegetarische oder vegane Angebote auf den Speisekarten wird hingewiesen. Hilfreich sind auch die Tipps zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Infostellen, Burgen und Museen. Sehr genaue Wanderkarten zeigen überdies, wo es lang geht.



### **Das MainBERG-Magazin wird klimafreundlicher!**

**Viele von euch haben kritisch gefragt:** Muss unser Mitgliedermagazin auf so dickem und schwerem Papier erscheinen? Jetzt gehen wir versuchsweise neue Wege: Dieses Heft ist auf **100% Recyclingpapier** in 80g (Innenseiten) und 115g (Umschlagseiten) gedruckt und mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel zertifiziert.

**Durch die Umstellung sparen wir laut Druckerei pro Ausgabe (52 Seiten) rund 151 kg CO<sub>2</sub>.** Was haltet ihr davon? Schreibt uns an: [mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de](mailto:mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de)

Die Seiten 44 bis 46 sind aus Gründen des Datenschutzes nicht einsehbar.

# Infos der Geschäftsstelle | Mitgliedsbeiträge



## Beitragsübersicht 2024

		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr (einmalig)
<b>A-Mitglieder</b>	Vollmitglieder ab 25 Jahren	90,00	30,00
<b>B-Mitglieder</b>	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung <b>auf Antrag</b> a. Partner von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören, identische Anschrift und/oder Bankverbindung haben b. Mitglieder ab 70 Jahren c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung) d. Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	45,00	20,00
<b>C-Mitglieder</b>	Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt	45,00	keine
<b>D-Mitglieder</b>	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung) Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	45,00 45,00 22,50	15,00 10,00 10,00
<b>J-Mitglieder</b>	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren in Einzelmitgliedschaft Mitglieder von 0 bis 17 Jahren im Familienverbund (mind. 1 Vollmitglied) Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	25,00 frei frei	keine keine keine

Bei Eintritt ab dem 01. September wird für das laufende Jahr die ganze Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

### Erinnerung Beitragseinzug

Bitte denken Sie daran, dass die fälligen Mitgliedsbeiträge 2024 am 2. Januar 2024 eingezogen werden.

Achten Sie daher bitte auf eine ausreichende Kontodeckung; anfallende Rücklastgebühren der Banken sind von Ihnen zu erstatten.

**Unsere Gläubiger-ID lautet: DE 32 0010 0000 2327 75**  
Die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.

Bei Unstimmigkeiten mit dem Einzug nehmen Sie bitte erst Kontakt zur Geschäftsstelle auf, dann können unnötige Rücklastgebühren (für beide Seiten) vermieden werden.

**Bitte beachten: Bei nachfolgender Umstufung der Mitglieds-kategorie fallen höhere Beiträge an!**

### Umstufung der Mitglieds-kategorie

**Jeweils zu Beginn eines neuen Jahres erfolgt automatisch folgende Umstufung:**

Alle Mitglieder, die im alten Jahr ihr 18. Lebensjahr vollendet haben (*betrifft aktuell den Jahrgang 2005*) werden von der Kategorie „Kind/Jugend“ auf die Kategorie „Junior“ mit einem Beitrag in Höhe von 45,- Euro umgestuft.

Alle Mitglieder, die im alten Jahr ihr 25. Lebensjahr vollendet haben (*betrifft aktuell den Jahrgang 1998*) werden von der Kategorie „Junior“ auf die Kategorie „A-Mitglied“ mit einem Beitrag in Höhe von 90,- Euro umgestuft.

### Mitgliedsausweise 2024

**Die neuen Mitgliedsausweise werden ca. Mitte Februar verschickt.** Die alten Ausweise 2023 behalten ihre Gültigkeit bis Ende Februar, soweit der Beitrag erfolgreich eingezogen oder überwiesen wurde.

## Sektion Frankfurt | Kontakt

### Vorstand

#### **Geschäftsführender Vorstand**

Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister\*in

Jugendreferent\*in

**Daniel Sterner**

**Helmut Schgeiner**

**Karin Gierke**

**n.n.**

**n.n.**

[vorsitzender@dav-frankfurtmain.de](mailto:vorsitzender@dav-frankfurtmain.de)

[helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de](mailto:helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de)

[karin.gierke@dav-frankfurtmain.de](mailto:karin.gierke@dav-frankfurtmain.de)

[schatzmeister@dav-frankfurtmain.de](mailto:schatzmeister@dav-frankfurtmain.de)

[jugendreferent@dav-frankfurtmain.de](mailto:jugendreferent@dav-frankfurtmain.de)

Schriftführer

Referent für Ausbildung

Referent für Tourenwesen

Referent für Leistungssport

Referent\*in für Kommunikation

Referent\*in für IT

**Karl-Heinz Berner**

**Oliver Schürmann**

**Harald Kästel-**

**Baumgartner**

**Tim Schaffrinna**

**n.n.**

**n.n.**

[schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de](mailto:schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de)

[ausbildung@dav-frankfurtmain.de](mailto:ausbildung@dav-frankfurtmain.de)

[touren@dav-frankfurtmain.de](mailto:touren@dav-frankfurtmain.de)

[tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de](mailto:tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de)

Leitung Geschäftsstelle

Leitung Kletterzentrum

**Dorothee Bauer**

**Olaf Starke**

[dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de](mailto:dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de)

[o.starke@dav-klz-ffm.de](mailto:o.starke@dav-klz-ffm.de)

### Beirat | Gruppenleiter\*innen

Bergsteigergruppe

Familiengruppe 1

Familiengruppe 2

Familiengruppe 3

Familiengruppe 4

Familiengruppe 5

Höhlengruppe

Jugendgruppe

Jungmannschaft

Kletter Club Frankfurt (KCF)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“

Kletterjugend

KLETT<sup>h</sup>ERAPIE

Leistungsgruppe Sportklettern

Naturschutzgruppe

Senioren-gemeinschaft

Skigruppe

Trekkinggruppe

Wandergruppe

**Egbert Kapelle**

**Ruth Gramm**

**Alexandra Braun**

**Karolin Weisser**

**Gerrit Fey**

**Stefan Theiss**

**Oliver Kube**

**Luca Iffland**

**Vladimir Denk**

**Oliver Lorenz**

**Dr. Peter Hartig**

**Anna Giessel**

**Philipp Gettler**

**Dr. Andreas Vantorre**

**n.n.**

**n.n.**

**Reinhard Wagener**

**Bettina Weisbecker**

**Dagmar Behme**

[egbert.kapelle@dav-frankfurtmain.de](mailto:egbert.kapelle@dav-frankfurtmain.de)

[ruth.gramm@dav-frankfurtmain.de](mailto:ruth.gramm@dav-frankfurtmain.de)

[alexandra.braun@dav-frankfurtmain.de](mailto:alexandra.braun@dav-frankfurtmain.de)

[karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de](mailto:karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de)

[gerrit.fey@dav-frankfurtmain.de](mailto:gerrit.fey@dav-frankfurtmain.de)

[stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de](mailto:stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de)

[oli-evi.kube@t-online.de](mailto:oli-evi.kube@t-online.de)

[luca.iffland@dav-frankfurtmain.de](mailto:luca.iffland@dav-frankfurtmain.de)

[vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de](mailto:vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de)

[oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de](mailto:oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de)

[peter.hartig@dav-frankfurtmain.de](mailto:peter.hartig@dav-frankfurtmain.de)

[anna.giessel@dav-frankfurtmain.de](mailto:anna.giessel@dav-frankfurtmain.de)

[philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de](mailto:philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de)

[andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de](mailto:andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de)

[reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de](mailto:reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de)

[trekkingffm@dav-frankfurtmain.de](mailto:trekkingffm@dav-frankfurtmain.de)

[dagmar.behme@t-online.de](mailto:dagmar.behme@t-online.de)

## Beirat | Hütten- und Wegewarte

Cottbuser Höhenweg  
Gepatschhaus

Rauhekopfhütte  
Riffelseehütte  
Verpeilhütte  
Wege Kauner-/Pitztal

**Christian Waibl**  
**Benedikt Jakob,**  
**Wolfgang Berger**  
**Stefan Ernst**  
**Daniel Sterner**  
**Dieter Gick**

benediktjakob@gmx.de  
wolfgang.berger@dav-frankfurtmain.de  
info@rauhekopfhuette.at  
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de  
dietergick@t-online.de

**Karl Praxmarer, Mathias Ragg,**  
**Simon Spaninger und Bernhard Mark**

## Beirat | Beauftragte

Außeralpine Klettergebiete  
Datenschutz  
Familienbergsteigen  
Klettern u. Naturschutz Hochtannus  
Klimaschutz-Koordinator  
MainBERG-Magazin  
Materialverwaltung  
Materialwart Familiengruppen  
Mountainbike  
Sektionsbücherei  
Sektionswebseite  
Social Media und Newsletter  
Spurensuche Nationalsozialismus  
Vortragsreferent\*in  
Webmaster

**Jürgen Weber**  
**Dieter Schönberger**  
**Karin Gierke**  
**Stephan Weinbruch**  
**Christoph Schumacher**  
**Andrea Teupke**  
**Guntram Naurath**  
**Peter Daniel**  
**Torsten Wagner**  
**Albrecht Herr**

juergen.weber@dav-frankfurtmain.de  
dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de  
karin.gierke@dav-frankfurtmain.de  
stephan.weinbruch@tu-darmstadt.de  
christoph.schumacher@dav-frankfurtmain.de  
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de  
materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de  
peter.daniel@dav-frankfurtmain.de  
torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de  
albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de

**n.n.**  
**Tanja Pobitschka**  
**Ursula Rüssmann**  
**n.n.**  
**Ting Chen,**  
**Marius Rescheleit**

tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de  
spurensuche@dav-frankfurtmain.de  
webmaster@dav-frankfurtmain.de

## Ausschüsse | Ehrenrat

Bauausschuss  
Festausschuss  
Rechnungsprüfer\*in

Ehrenrat

Ehrenmitglieder

Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt  
bestimmt und eingesetzt  
Gruppenübergreifend n.n.  
**Elke Bach, Sylvia Schaffrinna**

**Helmut Brutscher, Wolfgang Berger,**  
**Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch**

**Eugen Larcher †**, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal  
**Herbert Herbst**, ehemaliger 1. Vorsitzender der  
Sektion Frankfurt am Main  
**Wolfgang Berger**, ehemaliger 2. Vorsitzender der  
Sektion Frankfurt am Main  
**Josef „Pepi“ Raich**, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal  
**Martin Frey**, Sektionschronist



### Das MainBERG-Magazin wird klimafreundlicher!

**Viele von euch haben kritisch gefragt:** Muss unser Mitgliedermagazin auf so dickem und schwerem Papier erscheinen? Jetzt gehen wir versuchsweise neue Wege: Dieses Heft ist auf **100% Recyclingpapier** in 80 g (Innenseiten) und 115 g (Umschlagseiten) gedruckt und mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel zertifiziert.

**Durch die Umstellung sparen wir laut Druckerei pro Ausgabe (52 Seiten) rund 151 kg CO<sub>2</sub>.** Was haltet ihr davon? Schreibt uns an: [mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de](mailto:mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de)



### Info der Geschäftsstelle

**Die Geschäftsstelle ist über die Feiertage vom 21.12.2023 bis 05.01.2024 geschlossen.**

Ab dem 8. Januar 2024 ist die Geschäftsstelle wieder zu den gewohnten Sprechzeiten zu erreichen.

### IMPRESSUM

#### MainBERG

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main

**Herausgeber:** Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

#### **Redaktionsanschrift:**

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,  
Telefon: 069 | 54 90 31

**Erscheinungsweise:** 3 monatlich, 4 x jährlich

**Bezugspreis:** Im Mitgliedsbeitrag enthalten

**Redaktion:** Andrea Teupke (verantwortlich),  
[andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de](mailto:andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de)

Christine Hartmann, Julia Neumann

#### **Layout und Produktion:**

Andrea Oberle, OWA GmbH, 61479 Glashütten,  
[andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de](mailto:andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de)

**Druckauflage:** 4.000 Stück

**Online-Abonnements:** 5.248 Stück

**Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:**

21. Dezember 2023

#### **Geschäftsstelle:**

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 | 54 90 31

#### **Haltestelle:**

Endstation der Linie U 5 in Preungesheim,

#### **Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**

Die Geschäftsstelle ist telefonisch dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen. Ein Besuch der Geschäftsstelle ist nur mit Terminvereinbarung möglich.

**E-Mail:** [geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de)

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.



# FÜR JEDES DIBBSSCHE EN DEGGELSCH

**LOREY**  
SEIT 1796

Nur Lieblingsstücke



Direkt im MyZeil oder  
24/7 online unter [lorey.de](https://lorey.de)

Finden Sie Ihre Lieblingsstücke bei LOREY, dem Fachgeschäft für Tisch- und Kochkultur, Lifestyle und Wohnaccessoires.

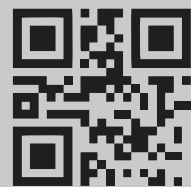
**10%** **LIEBLINGSSTÜCKE-RABATT**  
AUF IHREN GESAMTEN EINKAUF

**LOREY**  
SEIT 1796

Mit diesem Coupon erhalten Sie 10% Rabatt auf Ihren gesamten Einkauf bei Lorey im MyZeil Frankfurt, 1. OG. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Der Rabatt wird direkt an der Kasse bei Vorlage des Aktions-Coupons abgezogen. Nur ein Coupon pro Kaufakt einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Coupon nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen sind nicht gestattet. Coupon gültig bis 31.1.2024

Lorey | Zeil 106 | 60313 Frankfurt | [lorey.de](https://lorey.de)



Code wird an der Kasse gescannt





Deutscher Alpenverein  
Sektion Frankfurt/Main

# Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m<sup>2</sup> Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

**DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main**

e-Mail: [info@dav-klz-ffm.de](mailto:info@dav-klz-ffm.de) | T: 069 95 41 51 70

DAV  
**kletter  
zentrum**  
FRANKFURT  
MAIN

[www.dav-klz-ffm.de](http://www.dav-klz-ffm.de)